

# Blätter

des Bayerischen Landesvereins  
für Familienkunde

Schriftleitung:  
Egon Freiherr von Berchem



4. Jahrgang 1926  
Nr. 7, 8, 9

---

MAX KELLERERS VERLAG · MÜNCHEN

# BAYER. LANDESVEREIN FÜR FAMILIENKUNDE

Geschäftsstelle u. Schriftleitung München, Herzogspitalstr. 1 • Fernsprecher Nr. 57594.  
Postcheckkonto München 23220.

Der am 19. Mai 1922 gegründete „Bayerischer Landesverein für Familienkunde“ zählt heute bereits etwa 600 Mitglieder und bezweckt:

- Die Pflege und Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, insbesondere innerhalb Bayerns, sowie aller einschlägigen Gebiete (Wappenkunde, Vererbungslehre usw.).
- Die gegenseitige Unterstützung seiner Mitglieder bei allen genealogischen Arbeiten durch Ratsschläge, Auskünfte, Vermittelungen, vor allem durch Austausch der „Arbeitsbogen“ (einer Darstellung der eigenen Forschungstätigkeit eines jeden Mitgliedes, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und zweckmäßige Arbeitsteilung aufzunehmen), sowie durch Nachweis von Berufsgenealogen in- und außerhalb Bayerns.
- Die Herausgabe von Druckwerken von allgemein familiengeschichtlichem Interesse.

Der Landesverein besitzt eine Bibliothek, ein Archiv mit zahlreichen familiengeschichtlichen Nachweisen, ferner ein eigenes Organ, die monatlich erscheinenden „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“. Er unterhält familiengeschichtliche Lesezirkel.

In München veranstaltet er jeden ersten Freitag im Monat einen Vortragsabend im Konversationsaal des Hotel Union, Barerstraße 6; jeden dritten Freitag treffen sich die Mitglieder zum zwanglosen Zusammensein im Restaurant des gleichen Hotels.

Der Verein steht mit den übrigen deutschen genealogischen Vereinen in enger Fühlung und Austauschverkehr.

Der Mitgliederbeitrag beträgt vierteljährlich Mk. 1.50, wofür die „Blätter“ geliefert werden.

Außerdem berechtigt die Mitgliedschaft zum Bezug des von der Arbeitsgemeinschaft der familiengeschichtlichen Vereine Deutschlands gemeinsam herausgegebenen, monatlich erscheinenden „Familiengeschichtlichen Such- und Anzeigeblasses“. (Bezugspreis jährlich Mk. 3.00, bei freier direkter Zustellung, Bestellung durch Degener & Co., Verlag, Leipzig, Hospitalstr. 15. Postcheck Leipzig 8501.)

Es bestehen bis jetzt Ortsgruppen in: **Ans bach** (Obmann Oberstudiendirektor Dr. h. c. Hermann Schreibmüller, Friesdorferstr. 46), **Augs burg** (Obmann Archivdirektor Dr. H. Wiedenmann, Stadtarchiv), **Bamberg** (Obmann Staatsarchivar Dr. Ring, Hemmerleinstraße 1), **Regens burg** (Obmann Oberarchivar Dr. Freytag, St. Emeran), **Würzburg** (Obmann Dr. Georg Meyer, Ulrichstr. 4).

Alle Zuschriften sind an die Geschäftsstelle München, Herzogspitalstr. 1, zu richten, die Zahlungen auf das Postcheckkonto München 23220 zu überweisen.

## Der Vorstand:

Egon Frhr. von Berchem,  
1. Vorsigender.

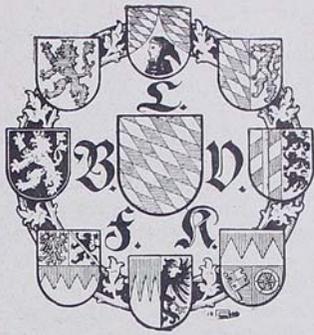
Dr. Fridolin Sollerder, Georg von der Grün,  
2. Vorsigender.

Franz Giehl,  
Schriftführer.

**Ortsauschuß:** Standesbeamter Sof. Bräu, Dr. Th. Dombart, Privatdozent a. d. Universität, Carl Kleindienst, Kaufmann, Hermann Linggstr. 12, Dr. Fritz Lenz, Universitätsprofessor für Kasienhygiene, Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Dr. Gustav Wulz.

**Landesauschuß:** Carl Frhr. v. Andrian, Major a. D. und Gutsbesitzer in Reichholz bei Obergünzburg, Sof. Demleitner, Pfarrer in Frisingen bei Dillingen, Dr. Wilhelm Hogelt, Studienprofessor in Nürnberg, Dr. Sof. Frz. Knöpfler, Staatsoberarchivar in Landshut, Dr. Ludwig Rothensfelder, Konservator am Germ. Nationalmuseum in Nürnberg, D. Dr. Karl Schornbaum, Dekan in Roth bei Nürnberg. Dem Landesauschuß gehören außerdem die Obmänner der Ortsgruppen an.

Als Vertreter der „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig“: Dr. Friedrich Wecken, 1. Archivar der Zentralstelle.



# Blätter

## des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde

Schriftleitung: Egon Freiherr v. Berchem  
München, Herzogspitalstraße 1/  
Fernsprecher 57594

4. JahrgangNr. 7 · 8 · 91926

**Inhalt:** August Sperl, unser erstes Ehrenmitglied †. — Aus den Sterbematrikeln von Hersbruck im 30jährigen Kriege. — Aber die Herkunft der Herren von Laber. — Ezulanten aus den Rheinlanden in alten Rothenburger Almosenrechnungen (Schluß). — Gelegenheitsfund. — Ein dankenswertes Feld für Familienforscher. — Das familiengeschichtliche Such- und Anzeigeblass. — Familientag der von der Grün. — Familientag Höchstetter. — 3. Reichel'sche Familientagung. — Buchbesprechungen. — 9. Nachtrag zum Mitglieder-Verzeichnis. — Gründung einer Ortsgruppe in Augsburg.

## August Sperl, unser erstes Ehrenmitglied †.

### Urkunde.

Der Bayerische Landesverein für Familienkunde ernennt durch einstimmigen Beschluß der heutigen ordentlichen Mitgliederversammlung

Herrn Dr. August Sperl

Direktor der staatlichen Archive a. D. in Würzburg, den deutschen Dichter, den Altmeister der bayerischen Familiengeschichtsschreibung, den verdienstvollen Archivar zu seinem Ehrenmitgliede.  
München, den 5. März 1926. Der Vorstand.

Gefertigt von der Meisterhand unseres Ausschußmitgliedes des Kunstmalers L. Rheude, umrankt von den Wappen der acht Kreise Bayerns, gekrönt von dem Sperl'schen Familienwappen, dem flugbereiten Falken auf dem Dreieberg, gibt dieses Dokument Kunde von der Ernennung des ersten Ehrenmitgliedes unseres Landesvereins. Die Ehrung erfolgte in dem Augenblick, da Dr. August Sperl die Bürde eines Staatsarchivdirektors in Würzburg mit dem Ruhestand vertauschte und einem Berufe



balet sagte, in dem er sich zeit lebens glücklich fühlte, dessen Leiden und Freuden er noch jüngst dichterisch verklärte („Der Archivar“), einem Stande, dem wie keinem anderen der Familiengeschichtsforscher zu Dank verpflichtet ist.

August Sperl zählt zu den Großen der deutschen Literatur, ebenbürtig neben den hervorragendsten Vertretern des geschichtlichen Romans Josef Viktor v. Scheffel, Gustav Freytag, Konr. Ferd. Meyer. Aber was ihn uns besonders wert macht: Sperl ist

der erste deutsche Dichter, der das Problem der Familiengeschichtsforschung dichterisch gestaltet hat. Vor einem Menschenalter ist seine „Fahrt nach der alten Urkunde“ (München 1893) in die Welt gegangen, die Bilder aus den wechselvollen Geschehnissen eines deutsch-böhmischen Emigrantengeschlechtes bringt, seiner eigenen Familie. Und gleichsam als Gegenstück und Ergänzung zu diesem Erstlingswerk, das seinen Ruhm begründete, hat er uns im Jahre 1922 „Ahnenbilder und Jugenderinnerungen“ geschenkt, in denen sein Genius in edler Sprache formte, was der suchende Verstand in mühsamer Forschertätigkeit vergilbten Pergamenten und verbläuten Schriften versunkener Jahrhunderte entriß, und seine Phantasie uns in das Paradies seiner Kindheit führte. Gleichviel ob Sperrl in den „Söhnen des Herrn Budivoj“ den tragischen Untergang des deutschen Geschlechtes der Wittigonen im Kampfe gegen das Tschechentum, ob er im „Hans Georg Portner“ den innerdeutschen Kampf der Bekenntnisse schildert, Familiengeschichte im edelsten Sinne des Wortes klingt immer aus seinem poetischen Schaffen. Immer sind es lebensvoll gestaltete Schicksale, treue Abbilder ihrer Zeit, immer Kulturbilder aus der deutschen Vergangenheit, in denen der herbe Ton ernster, unerbittlicher Geschichtlichkeit durchklingt und die wie eine Wegfährte erkennen lassen, wo der Dichter gerade lebt und wirkt, forscht und sucht: „Der Ratschreiber von Landschut“, „Burschen heraus“, „Der Bildschneider von Würzburg“. Sie alle sind Zeugen seiner schöpferischen Kraft. So stark hat sein „Roman aus der Zeit unserer tiefsten Erniedrigung“ im Schützengraben auf mich gewirkt, daß ich auf meine Umwelt vergaß und den Donner der Geschütze an der Sommerfront stundenlang nicht mehr hörte. Anderen Kameraden erging es ähnlich.

Von seinem Vater her, aus dessen hinterlassenen Papieren er das „Stammbuch des Geschlechtes Sperrl von Dofern 1383—1917“ herausgab, lebte Forscherblut in ihm. Waldleute aus dem Bayerischen Wald, die in Cham als Ratsherren saßen, Hammerherren der eisenreichen Oberpfalz, die im großen Krieg verarmten, waren seine Ahnen. 1909 gab Sperrl „Die Nchinger, Chronik eines bayerischen Bürgerhauses 1240—1909“ heraus. Einen Höhepunkt deutscher Geschichtsschreibung überhaupt bedeutet sein „Castell“, Bilder aus der Vergangenheit eines deutschen Dynastengeschlechtes“ (1908), das in der Familiengeschichte des in den beiden Linien Castell-Castell und Castell-Rüdenhausen blühenden fränkischen Dynastengeschlechtes einen Spiegel der Geschichte des deutschen Volkes bietet. Eine Vielzahl historischer Schriften, die immer in seiner Heimat und im jeweiligen Wirkungskreis wurzeln, häufig familienkundlichen Einschlag zeigen, runden das Bild seines wissenschaftlichen Schaffens; ich nenne nur: „Pfalz-neuburgische Wappenbriefe 1572—1614“ (1895), „Geschichte der Gegenreformation in Pfalz-Sulzbachischen und Hilpoltsteinischen Landen“ (1890), „Der Oberpfälzische Adel und die Gegenreformation“ (1900), „Geschichte des königlich Bayerischen Kreisarchives Würzburg 1812—1912“. Zuletzt noch hat er in den „Lebensläufen aus Franken“ manchem verdienten Sohne Frankens ein literarisches Denkmal gesetzt.

Der bayerische Landesverein für Familienkunde hat sich geehrt, da er einen großen Dichter unseres Volkes, einen gleichstrebenden, helfenden und fördernden Gelehrten, der sich nicht scheute auf dem Zenith seines gewaltigen Schaffens die bescheidene Rolle eines Vertrauensmannes und Obmannes für Unterfranken als Sachwalter unseres noch jungen Vereins zu übernehmen, mit der höchsten Ehre bedachte, die er zu vergeben hat, mit der Ehrenmitgliedschaft.

Einem seit Monaten mit dem Tode schwer ums Leben Ringenden galt diese Ehrung. Unser inniger Wunsch und unsere leise Hoffnung, es möchte sich — wie schon so oft in Sperrls Leben — die Krankheit zum Besseren wenden, erfüllte sich nicht. Am 5. September 1862 zu Fürth in Bayern geboren, ist August Sperrl am 7. April in Würzburg gestorben. Zu Castell in fränkischer Erde, wo er so manches köstliches Werk seiner Mußestunden dem deutschen Volke geschenkt, liegt er begraben. Sein dichterisches Schaffen gehört dem deutschen Volke, im besonderen aber ist er unser.

Dr. Fridolin Solleder.

## Aus den Sterbematrikeln von Hersbruck im 30jährigen Kriege.

Von Dekan D. Dr. Schornbaum.

Das Lesen der alten Kirchenbücher hat seinen besonderen Reiz. Vorschriften über die Art der Einträge bestanden früher nicht; so konnte die Individualität jedes Pfarrers zum Ausdruck kommen. So bieten dieselben ein lehrreiches Bild von der jeweiligen Persönlichkeit.

Neben manchen langen Ergüssen finden sich auch oft ganz kurz gehaltene Einträge. Besonders wichtig sind die Matrikeln der an den großen Heeresstraßen gelegenen Städte und Städtlein. Hier spiegelt sich die ganze Vergangenheit früherer Zeiten wieder. Soldaten, Vertriebene (exules) und dergleichen finden sich dann vielfach in den Einträgen.

Eine bedeutame Rolle in früheren Zeiten spielte das Nürnbergische Landstädtchen Hersbruck. Die Zeiten des Dreißigjährigen Krieges brachten viel Elend in daselbe; die Truppeneinfälle hörten nicht auf; die Rekatolisierung der nahe gelegenen Oberpfalz durch Kurfürst Maximilian und der jungen Pfalz durch seinen Neuburger Vetter Wolfgang Wilhelm führte viele Evangelische dahin; hier fanden sie zuerst Zuflucht. In welcher Weise diese Ereignisse ihren Niederschlag in den Sterbematrikeln fanden, zeigen die nachfolgenden Einträge in denselben.

27. Dez. 1623: Hans Schlegel der junger zu Sittenbach von dem durchziehenden Kriegsvolk verwundet.
29. März 1627: Herrn Mag. Johannis Deubelii gewesenen pfarrherrn zu Neumarkt Exulis Sohn.
16. April 1627: Joh. Chr. Tezel Leutenamt zu Nurnberg welcher in Herrn Geschäften nach Engeltal verreist im hinumbreiten aber ein wenig über Schönberg sampt einem ein-spennigen erschossen und sie beide hernach in die pfarrkirchen allhier sind begraben worden, als das markgräflich Volk allhier um diese stadt gelegen.
12. Dez. 1628: Frau Walpurgis M. Joh. Deubelii Exulis ehewirtin.
12. April 1629: Wolfgang Rochus des edlen Junkern Hans Sebastian von Brand jzund exulis Sohnlein.
2. Juni 1629: Ott Heinrich Lautern und Christine seiner ehewirtin beeder exulanten von Sulzbach ein Söhnlein Hans Bernhard genant zur erden bestetigt.
24. Juli 1629: Herrn Samuel Heufeleins gewesenen pfarrers zu Floß und exulis allhier wohnend Söhnlein nomine Erhard Gabriel zur erden bestattet.
31. August 1629: Herrn Johan Kuefer Correctorem des Gymnasii zu Sulzbach dieser zeit exulem zur erden bestetigt.
18. Oktober 1629: Herrn Sebastian von Brand Söhnlein Hans Siegmund zur erden bestetigt.
2. Febr. 1631: Herrn Mag. Leonhard Weizens exulis und gewesenen pfarrers zu Neunkirchen tochter mit Namen Veronica zur Erden bestattet. Anno aetatis 13 et filia unica et desideratissima.
9. Mai 1631: Herrn Johan Canzlers gewesenen pfarrers zu Ezelwang sohn nomine Wolfgang Friedrich.
2. Juni 1631: Cunrad Mayer burger allhier, welcher den 31. Mai von Happurg rein von einem Soldaten auf dem Weg ist erstochen worden.
10. Juni 1631: Herrn Johann Canzlers egulierten pfarrers alhie tochterlein Margareta.
20. Juni 1631: Otto Heinrich Lauters von Sulzbach exulis Söhnlein nomine Sebastianus.
25. Juli 1631: H. Gasts Landtschreibers zu Sulzbach sohn Georg Andreas.
18. Aug. 1631: Herrn Ottheinrich Reuters exulis Söhnlein Heinrich Michael.
11. Sept. 1631: Herrn Johann Balthasar Schobers von Auerbach Exulanten allhier Tochterlein mit Namen Clara Paulina zur erden bestattet.
20. Dez. 1631: H. Mag. Michaelis Ortegels, pfarrers zu Artelshofen, Söhnlein Michael.
29. Dez. 1631: Margareta Hans Schuhmanns von Sulzbach hinterlassne Wittib.
29. Februar 1632: H. Ottheinrich Reuters exulis von Sulzbach tochterlein Catharina.
20. März 1632: H. M. Michael Ortegels, pfarrers zu Artelshofen, Söhnlein, Hans Michael.
5. April 1632: Mag. Johann Deubelius gewesener kirchendiener zu Neumarkt.
15. Juni 1632: Ericus Laurentii Ostgotha Suecus Serenissimae Regiae Majestatis Sueciae pastor Castrensis, welcher allhier erschossen worden.
17. Juni 1632: Johann Georg Stinzing von Mainbern(heim) in Franken königlicher Majestat aus Schweden Musterschreiber.
15. Juli 1632: Herr Mag. Michael Merkel gewesener pfarrer allhier, welcher Donnerstag zuvor mit seiner frauen von Hero nach Nurnberg reisen wollen und bei Lauf von keiserlichen Crabaten angetroffen, zweimal durchschossen und mit einem rauchkolm oder holzhacken, wie etliche sagen, erschlagen und volgendes allhier zur erden bestattet worden ist.

6. Sept. 1632: Herr Mag. Mich. Spät gewesener pfarrer zu Alfeld.
27. Sept. 1632: Paulus Knies wirt von Forra, welcher von einem keyser. reuter durch den Leib geschossen worden, daß er daran sterben müßen.
2. Januar 1633: Herr Mag. Jacob Jordan pfarrer zu Bommelsbrunn.
14. Februar 1633: Herrn Benedicti Mauriti vicarii zu Bommelsbrunn Söhnlein Hans Endres.
3. März 1633: reverendus et pius doctor vir dominus Mag. Johannes Juglerus ecclesiastes et professor Sulzbacensis exul.
2. Mai 1633: Matthaeus Styr, ein Schneider jung, des Andreae Styrn Ambergensis, pastoris quondam in Thumienreuth mortui, filius.
6. Mai 1633: Hansen Bocks exulanten ungetauftes kindlein.
13. Juni 1633: Herr Theodorus Salmuth gewesener Churpfälzischer kirchenverwalter zu Naburg exul.
30. Juni 1633: Hans Müller, ein Bauer von Wilfertshofen aus der Churpfalz, welcher von dem Weimarischen Volk geschossen worden.
6. September 1633: Frau Marg. Jordanin, pfarrerin zu Bommelsbrunn.
19. Sept. 1633: Paulus H. Niclas Müllers des außern Rats von Sulzbach exulis Söhnlein.
27. November 1633: Herr Samuel Scheufelein, senex pius, octogenarius, pastor oppiduli Hohenbarksteiniani exul.
6. Januar 1634: Anna Catharina Hansen Schickers Warrenstetterischen Richters zu Rupprechtsstein exulis filiola.
4. Januar 1634: Georg Schmidkonz ein tragoner allhie.
13. Januar 1634: Senfried Koch, ein Soldat zu Reß allhie.
18. Januar 1634: Simon Hausners, pfeifers under der Holzingschen Compagni Söhnlein Peter.
15. Februar 1634: Martin Funzel ein Soldat unter dem Manroischen Regiment.
9. März 1634: Herr Johann Leibelii olim Rectoris Ambergensis nunc vero pastoris Henfenfeldensis filiolus Johannes Georgius.
10. März 1634: Hans Hefners eines Reuters Söhnlein Heinrich.
27. März 1634: Reverendus et doctissimus vir Johannes Leubelius pastor Henfenfeldensis.
10. April 1634: Frau Ursula Reverendo domini Leubelii relicta vidua.
21. April 1634: Andreas Scheyfers eines soldaten töchterlein Kunigunda.
24. April 1634: Herrn Johann Leubelii hinderlaßne tochter Kunigunda.
26. April 1634: Herrn Johann Leubelii kleinste tochter Barbara.
23. Mai 1634: Herr Caspar Fürstlings gewesenen Hammermeisters zu Kröblitz in der Pfalz zwei Zwilling Maria Margareta und Hans Jacob.
8. Juni 1634: Herrn Niclas Reichens königlicher Cron zu Schweden unter dem Wittenbergischen regiment rittmeisters Tochterlein Elisabeth.
10. Juni 1634: der wohlbedel gestreng Herr Wenzel Albert köbel von Geis uf Böhmissh und klein Cara.  
Jacob Partsch von Camin aus Preußen corporal.  
Jacob Koppendörfer aus dem land zu Württemberg ein corporal.  
Georg Stolz ein reuter unter der Leibcompagni, so allesamt ex improvisa et fraudulenta hostis irruptione zu hohenstatt ir leben verloren.
16. Juni: Reverendi et doctissimi domini M. Benedicti Mauriti pastoris Bommelspr. filius Sigismundus.
17. Juni: Herr Georg Sebald Rittmeister und Hans Manteuffel, welche von etlichen Reutern, weil sie nicht beim regiment geblieben, sondern die strafen unsicher gemacht haben, sollen gefangen genommen worden, aber erschossen worden sein.
21. Juni: Bartholomeus ein Schwedischer corporal zu Roß unter dem obersten Tubadel, so im jungsten einfall zu Hohenstatt, geschossen worden.
26. Juni: Bartholomaeus Diez ein reuter unter Tubadelischen regiment.
27. Juni: Peter Moriz Anglus ein Reuter aus dem Lupartlischen regiment.
6. Juli: Herr Caspar Fürstlings Exulis Hammermeisters zu Kröblitz in der Churpfalz Söhnlein.
7. Juli: Seufried Heuer ein Reuter unter der Brunmannischen compagnie.
12. Juli: Hans Bernstein ein reuter von Magdeburg.

15. Juli: Heinrich Fischer soldat allhie.
16. Juli: Simon Ziegs Zeugwebers und Exulanten ehewirtin Sibilla.
16. Juli: Barbara Bartholomei Crinesii Exulanten ehewirtin die alt amme.
18. Juli: Bartholomeus Crinesius exul.  
Barbara Bartholomei Crinesii tochter.  
Endres Fischer ein exulant.
21. Juli: Endres Schlegel von Sittenbach ein reuter hier.  
Barbara Veit Feinleins Corporals uxor.
25. Juli: Nobilissimus Dominus Caspar Haller von Ammerbach aus der Pfalz exul.
26. Juli: Ursula Lorenz Schultes eines Reuters ehewirtin allhier.
27. Juli: Reverendi et doctissimi Domini M. Johann. Gackstadii pastoris in Eschenbach filiolus Georg Daniel a matre in somno suffocatus.
29. Juli: Simon Ziegs zeugwebers und exulanten Söhnlein Christoph.
31. Juli: Hans Kremer ein bader von Reichelschwang, welcher bisher denen von der pest inficierten personen zur Aber gelassen und solche hinaustragen helfen.
1. August: Hans Kern eins Soldaten töchterlein Elisabeth.
5. August: H. Johann Canzler, gewesener Pfarrer zu Ezelwang, exul.
6. August: H. Ottheinrich Lauters exulis Söhnlein Ludwig.
8. August: Wolfgang Dunkers Söhnlein von Sulzbach mit namen Johannes.
10. August: Hans Wörnhirn ein Kirsner exul.  
Hans Marg Soldaten Weib.
11. August: Herrn Theodori Salmuths, exulis von Amberg hinderlaßne Wittib, welche sich weil sie an der Pest laboriert und vielleicht deliriert, bei der Nacht in einen brunnen gestürzt und ertrunken.
17. August: Reverendus et clarissimus Dominus M. Johann Leonhardus Weisius ecclesiae hujus diaconus collega et compater meus venerandus cum conjuge.  
H. M. Johann Juglers Stadtpredigers zu Sulzbach und gewesenen exulis allhier hinderlaßnes Söhnlein Hans Jacob.
20. August: Ursula Hofmännin ein exulantin von Sulzbach.
23. August: Herrn Gabriel Prenen exulanten von Sulzbach ehewirtin Catharina.
25. August: der edel und vest Georg Christian Imhof ein Soldat unter dem löblichen Leubelingischen Regiment.
1. Sept.: Ursula Hoffmännin ein exulantin von Sulzbach.
2. Sept: Sebastian Seidel Hufschmied und Exulant von Sulzbach.
10. Sept.: H. Johann Kiefners Conrectoris zu Sulzbach und exulis allhier hinderlaßne Wittib Magdalena.
19. Sept.: Ludwig Wacker ein Hafner, welcher von den Rotenbergischen vor dem Thor erschossen.
20. Sept: Sebastian Seidels Schmidts von Sulzbach und exulis allhie hinderlaßne Wittib Margareta.
23. Sept.: Hans Kröners exulanten von Sulzbach ehewirtin Catharina.
23. Sept.: Hans Rot ein Tragoner von Meringen bei Pezenstein.
25. Sept. 1634: Niclaus Müllers exulanten von Sulzbach Töchterlein Hedwig.
30. Sept. 1634: diem suum obiit et honestissime sepultus est Reverendissimus et doctissimus dominus Paulus Stamlerus optime de civibus meritis collega meus vigilantissimus cui ultimum vale sic aedamo: Mi Stamlere, jaces, solum tristem me deseris! i prae mox sequar e lucta hac me quoque Christe voca.  
Collegä liebe freund, ihr habt nun überwunden.  
Im Rest allein ich bleib, mit Not und Not gebunden.  
Lös auf, Herr Jesu Christ, führ mich aus dieser Welt  
Dir gern ich folgen will, wenn, wie, wo es Dir gefällt.  
Die Last mehrt sich, mehr auch die Gabe Herr Deinem Knecht,  
Daß ich vollend mein Lauf standhaftig, schlecht und echt.  
Endlich des Lebens Kron ans Gnaden davon bring  
Und bald in Deinem Reich das Halleluja sing.

2. Okt. 1634: Hans Gruber Weimännlein genennt von Burglengenfeld ein Eulant.  
Ein Tagelöhner aus der Pfalz, so sich auf der Mischelmühl aufgehalten, der faule Hans genant, ein eulant.
7. Okt. 1634: Frau Catharina Nicolaus Müllern, eines eulanten von Sulzbach hausfrau.
19. Okt. 1634: Paulus Herrn Hansens Köfels Sohn ein junger gesell erschossen.  
Wolf Weber Hallerwolf genannt zu Tod geredelt.  
Michel Meßerer Büttner erschossen.  
Jacob Farenbauer erschossen.  
Hans Fiedtl der Schall genannt erschossen.  
Barbara Linhard Kochs hausfrau erschreckt.  
Feld Babel von den Soldaten niedergemacht.  
Tobias, ein reuter von Augspurg burdig unter dem tor niedergemacht, ein Nürnberg. soldat.  
Ein Nürnberger Soldat von Weissenburg, uf der Wiesen niedergemacht alda er auch begraben liegt.
20. Okt. 1634: die tugendsam Matrona Frau Clara Reuterin eine geborne Steinheuserin mit einer musqueten erschossen 79 jar.
21. Okt. 1634: Anna Thoma Beslers Hausfrau von Soldaten erschreckt.
22. Okt. 1634: Anna Linhard Wurfbaurns Hausfrau von Soldaten erschreckt 24 jar.
23. Okt. 1634: des erwidigen und wolgelerten Herrn Johann Leopolds pfarrern zu hohenstat Söhnlein Hans Christoph von Soldaten erschreckt.
27. Okt. 1634: Adam Birdtsch apodeckers diener so vom feind den 18. Oct. in eroberung hiesiger stat geschossen und vom freisch erwurget worden.
29. Okt. 1634: H. Mag. Johann Beck, welcher den 18. October vom feind hirnwind geschlagen worden.  
Elisabet des erwidigen und wolgelerten Herrn Danielis Agricolae gewissen pfarrers zur Freiheit döchterlein 6 Jahr vom freisch erwurget.
31. Okt. 1634: Hans Lehner huder allhier, den 18 dis vom feind in eroberung der stat durch und durch geschossen placidissime obiit.
18. Nov. 1634: Maria Salome Herrn Agricolae döchterlein.
24. Nov. 1634: Wolf Pfinzing aus dem Lendlein ob der Ens, nachdem er zu Henfenfeld unbesonnener weis das haus angezündet und inficirt hieher in das pesthaus kommen, ist er allda gestorben und gratis besungen worden.
28. Nov. 1634: Hans Schmied ein Weber von Frenstatt bürdig von den Soldaten in einnehmung hiesiger Stadt jämmerlich zerhauen, nach dem er aber convalescirt ist er an der feuch wider nieder kommen und gestorben.
8. Febr. 1635: Friedrich Kauermanns Reuters unter Hern Leutenant Brinkmann alhier filiulus Johannes alt 8 tag 8 stund.
1. Märzwoche: Sonst feind diese wochen d. 1. u. 2. ohne ceremonien begraben 44 Soldaten, so unter dem Keyß. Obersten Frenberger diese Stadt belagert, im ausfall aber von unfern soldaten erwurget, die übrigen aber in die flucht geschlagen worden sind.
30. April 1635: Hans Braitenstein ein Seylgerfell seines Soldaten ohne alle gegebne ursach in seines Meisters haus erstochen.
10. Juni 1635: Jacob N. von Nördlingen ein musquetierer unter dem Schwedischen Major Herrn Justo Samuel Blochio Hafffurterischen Regiments.
6. Juli 1635: Hans Ruch, ein Reuter unterm Wahlischen Obristen Wachtmeister herrn Hans von Zweifel aet. 20.
4. Aug. 1635: Anna Meister Christoph N. gewissen Schusters zu Henfenfeld und exulis Christi mittig aet. 45.
5. Okt. 1635: Barbara Michel Oberhofers Weinzirls und Eulanten uxor aet. 56.
10. Sept. 1636: Reverendus et doctissimus vir Dominus Paulus Weber, gewesner pfarrherr zu Pyrbaum und nachmals zu Neuenmarkt in der churfürstl. pfalz apud nos exulans Apoplexia extinctus aetatis anno 57.

27. Jan. 1637: Ist Tobias Kögel, ein Papist, ein Fuhrknecht eines Herrn von Blattau aus Behem sonsten aus dem lendlein ob der Ens bürtig, so von ein pferd zum Hartmannshof geschlagen und allhier beim bader gestorben auch ohne Ceremonien (weil es sein Herr für unnötig als bei den kegern geachtet) begraben worden.
4. Febr. 1637: Ein todgebornes und ungetauftes döchterlein Herrn Johann Balthasar Hubers eulanten aus der Pfalz mit ganzer proceß begraben.
12. März 1638: Kunigund Pauli Martls sec. gewissen stadtmüllers zu Sulzbach hinterlassne Wittib per decennium allhier eine eulantin Christi aetat 58.
9. April 1638: Anna Wolf Spindlers sel. gewissen burgers zu Regenstein tochter in die jahr eine eulantin allhier caelebs aet. 64.
28. April 1638: Conrad Caspar Spieß, burgers von Odersheim bey Worms h. t. egulierenden inwoners allhier söhnlein.
31. Juli 1638: Der edel und vest Herr Johann Balthasar Heber weiland senator zu Auerbach per decem annos exul. Christi aet. 40 completo.
29. Sept. 1638: der ersame Ruprecht Gaster schreiber und exul. Christi aet. 45 inchoato.
1. Okt. 1638: N. Georgen Kargens egulierenden tagelögners sel. zu Altenstittenbach mittib.
31. März 1639: Rosina Albrecht Neubigs eines Exulis und Annae uxoris döchterlein aet. 7. Septim.
5. April 1639: Katharina Margen Haugneders, Maurers und Exulis aus dem land ob der Ens uxor aet. 38 circiter.
20. April 1639: Marg Haugneders Maurer und exul Christi dieser zeit zu Altenstittenbach aet. anno 42 vel ultra.
20. Juni 1639: Barbara Herrn Johann Balthasars Hebers gewissen Senatoris zu Aurbach und exulis allhier sel. filiola posthuma aet. sept. 30.
23. Dez. 1639: Elisabeth Hansen Gruebers sel. uxor eine eulantin aet. 78 ann.
14. Jan. 1640: Dom. Paulus Weber sanctissimae Theologiae studiosus herrn Pauli Webers sel. gewissen pfarrers zu Pyrbaum sohn zu Altorf verschiede aet. ann. 24 completo.
2. Febr. 1640: Johannes Christophorus Vivi Reverendi et doctissimi Dn. M. Johannis Gackstadii Pastoris Eschenbacensis vigilantissimi filius aet. ann. 8. mens 5.  
Georg Christoph Vir. Rev. D. M. Andreae Keselii Pastoris Vorhacensis patris mortui filius aet. ann. 9.
10. April 1640: Frau Anna Herrn Pauli Webers gewissen pfarrers zu Pyrbaum bei Neuenmarkt sel. hinterlassne wittib, quaecumpropter discordias et simultates totum fere biennium a s. s. coena domini abstinuisset ad extremum verv. can (dide). petuisset, adventante jam ad ipsam et praesente ecclesiae ministro subitanea morte praeventa fuit, ut nec sacrosacrum nec absolutio peccatorum ipsi communicari potuerit, quin potuis nullum verbum exhortationum attendens expiraverit aet. 56.
12. Juli 1641: Wolf Albrecht Herrn Hans Christoph Marstallers reformirten Leutnants unter der kays. Armee Söhnlein natus sept. 17.
16. Mai 1642: Georg Christoph Steinbeckens Eulanten und Krämers allhier Söhnlein anno 13/4.
16. Aug. 1642: die hoch- und wolgeborne Frau Eva eine geborne von Schwannberg des wofledlen und gestrengen Wilhelm Gfellers exulis uxor aet. 44 ann.
26. Dez. 1643: Anna ein armes dienstmeidlein aus dem Coburger land deren Vater ein Müller der Mühlgroß genannt gewesen, die mutter aber hungers gestorben. Weiter hat sie keine anzeigen von irer freundschaft geben können aet. 14 oder 15 circiter.
12. März 1644: Rev. et doctissimus Dn. Johannes Liebolt pastor Hohenstadiensis aetat. 57 annor.
14. April 1644: Hans Melchior Endres Ebersdorfs eines Musquetiers unterm Hintersöhnischen Regiment Söhnlein aetat. 1 ann. minus aliquot sept.
27. Mai 1644: Kunde oder Konrad Bose von Wittorp im Smaland aus Schweden, ein soldat, welcher vor 3 Jahren mit und unter dem Herrn Obristen Schlangen bey Neuenburg vorm Wald gefangen und unter die kays. Reichsarmee unterm General Klein untergestellt, nachmals bei vorgangener auscommandierung von dem Commandirten Leutnant im Born mit 2 Kugeln aus einem pistol in den Rücken geschossen, allhier in die 10 Wochen

- mit allem fleiß curirt aber endlich wegen zugestohnen heftigen fiebers im 33. jar seines alters tods verbliden und ehrlich zur erden bestattet worden ist.
12. Dez. 1644: Magdalena Georg Mörts, papierers im Haanrag und Sebastian Forsters Becken zu Bommelsbrunn sel. mittib, welche von 12 in erster ehe erzeugten kindern 56 enicklein, 64 urenicklein und 2 ururenicklein und also kinder bis ins 4. glied in Summa 134 an der zahl erlebet, ja meisten teil uberlebet und das 90. jahr ires alters erreicht hatte, gemeine hebammen zu Sulzbach und 10 jährige egulantin allhier.
9. Jan. 1645: Linhart Sieber egulant von Amberg aet. 56.
8. Febr. 1646: Susanna Antoni Lobers eines exulis von Cham sel. tochter aet. 18.
17. Febr. 1646: Hans Heinrich Christoph Kurzwech eines Soldaten unter der einquartirten Bairischen armee söhnlein natus sept. 40.
13. Mai 1646: Margrete Lorenz Niderlanders aus Lothringen bürtig unter dem Bairischen Gestalkischen Regiment Reuters tochterlein nata Sept. 24.
6. Sept. 1646: Matthaeus Walenta eines Müllners zu Pilsen sohn und Reuter unter der kensf. armee welcher wegen Schwachheit bei dem durchzug nit weiter kommen mögen und uf der Ziegelhütten allhier gestorben seines alters bei 24 jahren.
11. Febr. 1647: Johann Beck ein Corporal zu Roß unter dem Gonzagischen Regiment, welcher vor 8 tagen krank herein kommen und den 9. dis alhier gestorben und begraben worden aet. 46 ann. circ.
16. März 1647: Frau Anna Maria Herrn Hansens Rüpels gemewnen bürgermeisters zu Chamb sel. mittib und beständige egulantin um des reinen worts Gottes willen. aet. 68.
28. Juni 1647: Georg Burkhard Wagner und exul Christi aet. anno 55.
12. Dez. 1647: Georg Esyer ein Nürnb. Musquetier, welcher Donnerstag den 9. hujus von einem bayerischen Reuter ohne alle gegebne ursach stracks vor dem Spitaltor durchschossen, daß er Samstag darauf gestorben seines alters ungefähr 30 jar, qui etsi pontificiae religioni fuerat addictus, quod tamen testimonium pietatis et probitatis haberet solitis et usitatis ceremoniis deductus et humatus est.
6. Nov. 1648: Kunigund Michel Rhuns Baurns von Appelsberg der pfarr Bommelsbrunn sel. mittib, welche unterwegs, als sie hereinsflichen wöllen in dem Waßer erkaltet und erfrorn nachmaln im zollhaus allhier gar gestorben irs alters 62 jahr 2 wochen.
27. März 1649: Georg Erasmus ein christlicher egulant aus der psalz und mühlarzt ledigen stands aet. ann. 55 hebd. 7. dier. 2.
16. Mai 1649: Rev. et doct. Dn. Daniel Agricola gewesener pfarrer zu Hohenstadt aet. anno: 65.
29. Mai 1650: Rev. et doctissimus Dn. Stephanus Faber scholae hic oppidanae collaborator et Collega tertius per annos 18 fidelissimus cum antihoc (antehac) S. Ministerii partes quoque per aliquot annos in Palatinatu superiori obiisset 63. ann.
24. Febr. 1656: Kunigunde Kolerin Georgen Kolars eines Köblers zu Trautskirchen sel. nachgel. mittib, welche von den Kriegsleuten vertrieben, vor 24 jahren nacher Altsittenbach kommen und sich allda diese zeit über christlich und wolverhalten. ires alters 65 jar 16 wochen.
15. März 1658: Frau Catharina Rev. et doctissimi viri Dom. Stephani Fabri exulis Christi et Collaboratoris scholae nostrae p. m. redelicta vidua 83 ann.
2. Juli 1658: Dorothea Georg Kellermans gewesenen exulis und Zeugwebers hinterlassene mittib 71 jahr 16 wochen.
28. Juli 1658: Barbara Degelmännin eine Dienstmagd von Mosbach aus der Oberpsalz aet. 64 jar.
6. Juni 1664: Endres Fuchsbühler ein egulant aet. ann. 87.
5. Nov. 1664: Otto Heinrich Lauter exul Jesu Christi gewesener Schwarzferber und Bierpreuer. aet. 78 ann.
12. Jan. 1665: Michael Gaeder Graeciensis Styrus ein Schuhmacher bis exul Christi aet. ann. 85 fere completo.
7. Jan. 1666: Stephan Bantner gewesener Kürschner von Sulzbach exul Christi aet. 78 ann.
8. Juni 1668: Hans Meidauer exul Christi aus dem Untern Ostreich aet. an. 90.

3. Febr. 1669: Christina Otto Heinrich Lauters Schwarzferbern allhier selig nachgel. mittib aet. 79 ann.
31. Juli 1689: Jgfr. Catharina Herrn Veit Bartels weiland pfarrers zu Drighausen (Oberzhausen) hinterlassene eheliche tochter, die sich bei irer frau Schwester stadtpfarrerin allhier aufgehalten und den 9. nach Trin. gestorben. aet. 79. Jahr.

## Über die Herkunft der Herren von Laber.

Von Dr. K. Trotter-Innsbruck.

Am 19. Mai 1288<sup>1)</sup> verkaufte zu Dachau Werner von Breitenegg (bei Diefurt), des jungen Werners Sohn, an Herzog Ludwig von Bayern seine Burg zu Prunn bei Kiedenburg. Die Breitenegger gelten als eines und desselben Stammes mit den Herren von Laber. Schloßprunn liegt 4½ Kilometer sö. von Kiedenburg an der Altmühl; nach beiden Orten nannten sich Volfreie. Abgesehen von den Regensburger Burggrafen treffen wir bei Kiedenburg auf einen Otto<sup>2)</sup>, dessen Gattin Luipirn († 7. Sept.)<sup>3)</sup>, die mit ihrem Sohne Rapoto<sup>4)</sup> Gut in Teugn an Kl. Prüfening gaben; Gundehar de Endorf<sup>5)</sup> (Untere Emmendorf a/Altmühl bei Kiedenburg) oder de Chemenaten (Kemathen, unweit von E.) wird als Brude Otto bezw. Oheim Rapotos angeführt. Sicher datiert ist nur die Urkunde vom 17. Juli 1129<sup>6)</sup>, in der Rapoto von Kiedenburg vorkommt.

Zum Verwandtschaftskreis dieses Geschlechtes gehören die Stirn-Altendorfer und Mengkofer-Zullinger. Wie nicht anders zu erwarten, stehen neben diesen letzteren in Kiedenburg Urkundenvermerken stets auch die Herren von Schloßprunn; wahrscheinlich bestand zwischen allen eine Verwandtschaft. —

Was die Schloßprunner betrifft, so beginnen sie mit den Brüdern Albuin I., Adalrich I., Berthold I. und Werher I. „de Prunnen“ 1070—1099<sup>7)</sup>.

Einer dieser Brüder muß der Vater der Brüder Albuin II., Adalbert I., Werinher II. und Friedrich I. de Prunnen aus den Jahren 1114—1145 gewesen sein.<sup>8)</sup> Mit diesen beiden Gebrüderfolgen verschwinden die vollen Schloßprunner scheinbar aus der Geschichte. In

<sup>1)</sup> Regesta boica — Kb. IV. 370.

<sup>2)</sup> MB. XIII. 82,2; er starb nach MB. XIII. 56 an einem 8. Juli.

<sup>3)</sup> MB. XIII. 53.

<sup>4)</sup> MB. XIII. 44,7; nach aaD. starb er an einem 7. Feber.

<sup>5)</sup> MB. XIII. 83,2; 45b. 7.

<sup>6)</sup> Ried cod. dipl. Ratisp. — Ried I. 88.

<sup>7)</sup> Bei dem Namen Albuin ist auf Bischof Albuin von Brigen zu verweisen, der am 24. November 1002 von K. Heinrich II. das königliche Gut in Teugn ö. Kelheim erhalten hat: MG. DD. H. II — Ried I. 121. Es kommt urkundlich vor: Albuin I. mit seinen Brüdern Adalrich I. und Bertold I. 1070/95 (Quellen und Erörterungen zur deutschen insb. bayer. Geschichte — Q. — neue Folge — nQ.; Q. I. 36. 81) — mit Adalrich I. und Werinher I. (Nagel origines domus Boicae Münchmünster'sche Tradition — Nagel Nr. 71) 1099 — mit Bertold und Werinher I. 1063/82. (MB. XIII. 330. 43.)

Bertold I. allein: 1060/83. MB. XIII. 310,2 ganz falsch zu 1040 geschägt, was MB. XIII. 327,37 verbietet.)

Werinher I. allein: 1078/80 (nQ. V. Nr. 1473); 1085 (MB. X. 385; hinter Diemar v. Starkershofen); um 1090 (MB. XIV. 193. 31 — im eigentlichen Rodeg richtig Nr. 14); vor /5 1091 (nQ. V. 1477); 1091/8 (nQ. V. 1664a beide Male neben Diemar bezw. Werinher „de Hufun“). Als gefälscht fällt die Stelle MB. XIV. 274: 1037!! weg.

Ob die Brüder Eberhard und Adalrich de Brunnen (MB. XIII. 331. 45) um 1090 hieher zu ziehen sind, ist fraglich.

<sup>8)</sup> Es kommen vor: Albuin II. allein 14. September 1114 (Ried I. 173. 185); 1117 (MB. XIII. 5. 5. und 5. 6.; XIII. 44a. 6); gemeinsam mit seinen Brüdern: Adalbert — Adalbero I. und Werinher II. 1120/30 (Q. I. 240. 3); 1129 (Freyberg, Sammlung histor.

Wirklichkeit ist Wernher II. von Schloßprunn mit Wernher I. von Laber gleichzusetzen, der unter diesem Namen um 1134<sup>9)</sup>, um 1140<sup>10)</sup>, 1138/47<sup>11)</sup> und nur sicher datierbar 1143<sup>12)</sup> erscheint. 1156/60<sup>13)</sup> kommen Udalrich I. und Wernher II. von Laber vor, die wenn auch nicht als Brüder ausdrücklich bezeichnet, Söhne von Wernher I. von Laber gewesen sein dürften, wobei Wernher II. von Laber noch bis 1166<sup>14)</sup> beurkundet ist. Die 3. Stammfolge der Herr von Laber bildet Wernher III. 1174 bis 1198<sup>15)</sup> mit seinen Brüdern (?) Rudiger<sup>16)</sup> und Albrecht<sup>17)</sup>; die 4. Wernher IV. von Laber (1210—1224)<sup>18)</sup>, der sehr jung gestorben sein muß und als Vater von Hadmar I. von Laber und Wernher V. von Breitenneck angesehen

Schriften II. cod. v. Emsdorf — cod. Emsdorf 189/91. 19 und 22), 17. Juli 1129 (Ried I. 187/9. 198).

Wernher II. und Friedrich I. (MB. XIII. 43a. 4.).

Udalbert I. (MB. XIII. 43a. 2; XIII. 45a. 7; XIV. 409. 3 — XXVII. 5.).

Wernher II. (MB. XIII. 82. 1; hier gleich hinter Otto v. Riedenburg);

dann 2. Wernher II. allein: 23. Oktober 1140 (MB. XIII. 171. 12; — Verhandl. d. hist. f. Niederbayern XIX. 185 Nr. 15, 195 Nr. 51) gemeinsam mit Bruder Friedrich I. (MB. XIII. 49a. 19, XIV. 414. 11) mit Bruder Udalbert I. (MB. XIII. 40, 17) — mit beiden Brüdern zusammen (MB. XIII. 381. 3); allein 1140/9 Regest. d. B. v. Eichstätt I. 119. 384.

3. Udalbero-Udalbert I. mit Bruder Friedrich (MB. XIII. 44. 25) allein um 1123 (MB. XIII. 94, 26) (vgl. 45. 27); 1145 (MB. IV. 235)

<sup>9)</sup> MB. XIV. 408 um 1134 und nicht: 1118; neben Altmann v. Egenburg.

<sup>10)</sup> Q. I. 205, 103, wobei MB. XIII. 51 und 70/1 nicht sicher zu 1150/2 sondern ebensogut zu 1140 gestellt werden können.

<sup>11)</sup> MB. IX. 414, wo „Alteson“ Fehldruck für „Altmann“ v. Egenburg ist.

<sup>12)</sup> Archival. Zeitschrift n. F. XIII. 101: vor Bertold v. Thannbrunn. Nun werden Wernher und Gundaker von Laber von Ried I. 171 mit Bezug auf Hundt metropoles salzburg. 3. Aufl. 65, Gumpelzheimer Regensburg. Mausoleum 271, Verhdl. d. Hist. Vereins für Regensburg und Oberpfalz 1841. S. 136 zu den Jahren 1106 und 1109 als große Wohltäter von St. Jakob in Regensburg aufgeführt. G. A. Kenz bearbeitete in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden 1895—1897 im 16.—18. Band die Regesten aus den Urkunden des Regensburger Schottenklosters; für die angegebenen Jahre finden sich diese beiden Herren von Laber nicht vor. Nachdem aber auf Hundts Genauigkeit doch sich gestützt werden kann, so wäre es gar nicht ausgeschlossen, daß wir hier Wernher I. von Schloßprunn und Gundekar von Unter-Emmendorf vor uns haben und damit die Stammverwandtschaft beider Geschlechter erwiesen wäre.

Zur gleichen Zeit gab es noch eine Anzahl anderer Leute „de Laber“; sie zählen nach ihrer Stellung in den Zeugenreihen zu den Unfreien und nicht zu den Volkfreien; da auch noch andere Orte „Laber“ hießen, so sind dieselben wohl dorthin zu verweisen und scheiden bei der Behandlung der Herren von Laber, der Volkfreien, aus.

Demnach ist der zu 1129 in den Eichstätter Regesten S. 105 u. 106 Nr. 327, 328 vorkommende nobilis Fridericus de Labere wesenstgleich mit Friedrich I. von Schloßprunn.

<sup>13)</sup> Q. I. 205. 103.

<sup>14)</sup> MB. XXIX. 338 — Ried I. 228: Ulmer Reichstag am 5. Feber 1157 MB. XIII. 133: 1158??; MB. XIII. 70. 67: um 1165? — Regesten der Bischöfe von Eichstätt (Heidingsfelder) 1895 I. 139. 442: 1166, nach 18. Juni. — Ried I. 218/9. 233 — Ried, Gesch. der Grafen von Hohenburg bringt hier eine Zeugenreihe zu 1147, wobei die Trennungszeichen schematisch, und damit falsch gesetzt erscheinen u. a. Kapoto de Thannprunn Bertholdus de Laber Wernherus de Ruth Wirnt de Haupenvelt. — Es muß natürlich abgeteilt werden: Kapoto (Sohn des vorhergehenden); de Thannprunn Bertholdus; de Laber Wernherus; de Ruth Wirnt; welsch letzterer MB. XIII. 41. 20 „Wirnt de Rubenruit“ heißt.

<sup>15)</sup> Archival. Zeitschrift n. F. XI. 187/8: ddo. Seeon 24. April 1174 Hundt metropoles salzburg. 3. Aufl. 318: 1174.

MB. XXVII. 26; Bez. thesaurus anecd. 1/3 182: 1180/3; für die gleiche Zeit, MB. VII. 486, 487 und V. 493.

wird. Hier beginnen nun die Schwierigkeiten: die beiden letztgenannten werden nirgends als Brüder ausdrücklich bezeichnet und vom ersten Auftreten<sup>19)</sup> an steht Wernher immer vor Hademar, also muß er der Ältere gewesen sein. Erst die uns unbekanntete Teilung der Gemeinschaftsgüter: könnte ihn in den Besitz von Breitenneck gebracht haben. Ganz auffällig ist aber der Umstand, daß sich in seinen Nachkommen das Stammgut Schloßprunn forterbt. Wir werden daher mit Fug und Recht Wernher V. als Erstgeborenen anzusehen haben, was auch schon sein Namen mit einigem Recht andeutet. Breitenneck selbst muß Lehen von den Grafen von Hirschberg<sup>20)</sup> gewesen sein.

Verwandtschaftliche Beziehungen bestanden zwischen Wimar von Volkensdorf (B.-A. Pfaffenhofen), Wernher von Breitenneck und Hadmar von Laber, weil alle drei zusammen auf eine Lehenhube in Reising gegenüber Herzog Ludwig von Bayern verzichteten (20. Jänner 1289)<sup>21)</sup>. Wernher V. von Breitenneck starb zwischen 7. November 1287 und 19. Mai 1288<sup>22)</sup> und hinterließ die Kinder: Wernher VI. von Breitenneck; Kunigunde<sup>23)</sup>, Gattin Ulrichs von Altmannstein, und Sofie<sup>24)</sup>, Gattin Ortlichs von Wald; Graf Uram von Hals wird Oheim der beiden Töchter genannt. Wernher VI. muß Breitenneck schon verloren haben (siehe Anm. 20). Hohe Wahrscheinlichkeit besitzt die Annahme, daß der Regensburger Domherr bzw. Domkustos Albrecht<sup>25)</sup> von Breitenneck und Friedrich<sup>26)</sup> von Breitenneck, der Oheim<sup>27)</sup> von Heinrich, Albrecht, Fernger und Ruger von Haidau (1345) Söhne von Wernher VI. gewesen sind. Albrecht<sup>28)</sup>,

Q. I. 331. 156: vor 1180/5; für dieselbe Zeit MB. VII. 491, 496; MB. X. 401: 1171183.

Bez. a.a.D.: 168: 1184 mit seinen Brüdern Rudiger und Albrecht MB. XIII. 122—190. 21: ddo. Regensburg 1186.

Biburger Traditionsnotizen Sitz.-Ber. d. Bayer. Akad. d. Wissenschaften Nr. 34: 1189, Nr. 37: 1178/99. Q. I. 349/50. 192: 1194.

<sup>19)</sup> Außerdem MB. XIII. 341. 60: um 1184 weit rückwärts unter minderen Dienstmannen als Zeuge.

<sup>17)</sup> Ferner MB. X. 412 als nobilis Albero v. L.

<sup>18)</sup> Ried I. 300 — MB. IV. 740: 1210.

MB. XV. 274: 1209/20.

MB. XXX. 37 — Ried I. 311: ddo. Eger, 22. Dezember 1215.

Oberösterreich. Urkundenb. — OÖUB. II. 621: Regensburg, 23. Sept. 1220.

OÖUB. II. 610 — MB. IV. 279: 2. Feber 1223.

Q. V. 27. 9. — MB. XIII. 206: Prüfening, 11. Jänner 1224.

MB. XXVIII. 332: Straubing, 23. März 1224.

Bez. a.a.D. 181: Regensburg, 23. August 1224.

Studien und Mitteilungen d. Benedikt.-O. XVI. 422. 39: Regensburg, 18. Feber 1226 Erwähnung seiner Schenkung der Pfarrei Hochdorf, die Paritius, Nachrichten von Regensburg 289: 1220 vorgenommen erklärt.

<sup>19)</sup> Q. V. 99. 40: Hadmarsberg, 19. November 1247.

<sup>20)</sup> Rb. V. 32: Graf Gebhard von Hirschberg verkaufte am 1. September 1301 seine Burg Breitenneck um 300 Pf. Regensb. Pf. an Hadmar II. von Laber.

<sup>21)</sup> Rb. IV. 400.

<sup>22)</sup> Q. V. 421. 168 und Rb. IV. 370; als Wernher de Brunne kommt er am 17./7. 1265 und 24./4. 1277 vor (MB. XXX. 343 — Böhmmer — Ficker Regesten 4800 und Koch-Wille Regesten der Pfalzgrafen bei Rhein 993 — Fester Regesten d. Markgrafen von Baden und Hachberg I. 47. 505).

<sup>23)</sup> Rb. IV. 370: 19./5. 1288 und MB. I. 236. 36: 1318.

<sup>24)</sup> MB. I. 236. 36: 1318.

<sup>25)</sup> Rb. VI. 46 und 93: 19./9. 1321, 1./5., 2./5. 1323. Wahrscheinlich war er auch Eichstätter Domherr: 1318 MB. LIII. 253. 453.

<sup>26)</sup> Rb. VII. 37: 24./2. 1333: war er Marschall Herzog Ottos von Bayern.

<sup>27)</sup> Rb. VIII. 43: 8./6. 1345.

<sup>28)</sup> Verhdlg. Hist. Vereins f. Oberpfalz XI. 45. 100: 23./2. 1367.

Hans<sup>29)</sup>, Franz<sup>30)</sup> und Wernher<sup>31)</sup>, die Breiteneker, geseßen auf Kronwinkel, verkauften schließlich diese Anteile an Kronwinkel<sup>32)</sup>, vielleicht war ihre Mutter eine von Preising. Damit endete der ältere Zweig des Geschlechtes.

Hadmar I. von Laber soll nach dem 1. August 1281 verstorben sein. Nachdem er jedoch am 8. Mai 1275<sup>33)</sup> an das Kloster Pielenhofen 2 Huben in Wissing n. Breitenek und die Bachhauptmühle n. Breitenek verkauft und denselben Verkauf ein Hadmar von Laber mit seiner Mutter Agnes mit den gleichen Zeugen am 12. April 1279<sup>34)</sup> wiederholt, so mußte diese Agnes reichlich 80 Jahre alt gewesen sein, wenn sie die Mutter von Hadmar I. sein soll; sie ist daher viel eher als Gattin Hadmar I. anzusprechen und Hadmar zwischen 8. Mai 1275 und 12. April 1279 mit Tod abgegangen. Als sein Sohn muß Hadmar II. gelten, der von seiner Gattin Agnes, Tochter Ulrichs von Abensberg, am 14. Juni 1294<sup>35)</sup> noch keine Kinder besaß. Vom 10. November 1334 bis 1. September 1337<sup>36)</sup> wird er als Bürgermeister von Regensburg beurkundet; er starb nach 7. April 1338<sup>37)</sup>. Seine Standesverhältnisse drückt eine Urkunde vom 27. März 1324<sup>38)</sup> ganz deutlich aus: „Hadmar der Freie von Laber mit seinen Söhnen Hadmar und Ulrich“, welche jedenfalls aus seiner Ehe mit Agnes von Abensberg stammen, wie Name des 2. Gebornen beweist. In erster Ehe war Hadmar II. mit einer Kunigunde<sup>39)</sup> vermählt. Hadmar III. und Ulrich II. von Laber waren mit 2 Töchtern des Friedrich Spät von Faimingen vermählt, namens Elsbet und Ursula, wobei es fraglich erscheint, ob Elsbet nicht mit Ulrich II. und Ursula nicht mit Hadmar III. verheiratet war, da Ulrich II., der 15. November 1374 letztmals genannt wird, eine Tochter Elsbet besaß, die am 28. April 1383<sup>40)</sup> als solche bezeichnet wird. Hadmar III. ist der bekannte Minnesänger, kommt 30. November 1354 letztmals urkundlich vor und soll im 1361 gestorben sein. Sein Sohn Hadmar IV. hatte mit Elsbet Schwester Hansens von Gumpfenberg eine Nachkommenschaft, die mit seiner Enkelin Dorothea, 1477 ausstarb und im Band 23 der Verhandlungen des Hist. Vereines für Regensburg und Oberpfalz steht.

## Erulanten aus den Rheinlanden in alten Rothenburger Ulmosenrechnungen.

Von Pfr. Lic. theol. Claus, Gunzenhausen.

(Schluß.)

1678.

Ortschaften: Kirchen zu Langenbach u. Libstein in Elsaß; — Kirchen zu Isenbronn u. Fischenberg in Ober Elsaß; — der ruinierte hanauische Flecken Wilstetten; — Kloster Altenthann in Elsaß.

Adelige: Joh. Philipp v. Rotenhafen, Adelige aus Sarbruck; — Don Jean Balde, Nobilis Belgae; — A. Magdalena v. Petersdorff, geb. v. Heßfeldt aus dem Rheinland; — Hans Georg v. Libenaw, ein Ruinierter aus dem Rheinland; — Joh. Carl v. Perckheim, auch aus dem Rheinland; — Christoph Planck, Nobilis Montis belgardensis; — Hans Albrecht v. Herz aus Elsaß, unter Hrn. v. Fleckenstein; — Anna Ursula von Mühslen, geb. Schönauerin aus dem Elsaß; — Christian Claudius von Hartenstein aus Elsaß, u. Gg. Sigmund Glanzenthaler uff Newdorff aus der Pfalz; — Christian Friedrich v. Thünen, Nob. Mosellanus; — So. Petrus v. Waldeck, Nob. Trevirensis Evangelicæ

<sup>29)</sup> Kb. XI. 1:14./1. 1394; Hundt Stammenbuch II. 241: 1390.

<sup>30)</sup> Hundt I. 260: 1383.

<sup>31)</sup> Verhdlg. Hist. Vereins f. Oberpfalz, XXIII. 174. 208: 1387.

<sup>32)</sup> MB. VI. 350.

<sup>37)</sup> MB. LIII. 441. 202.

<sup>33)</sup> Kb. III. 458.

<sup>38)</sup> MB. LIII. 260/1. 467.

<sup>34)</sup> Kb. IV. 88.

<sup>39)</sup> Kb. VI. 130.

<sup>35)</sup> Kb. IV. 564.

<sup>40)</sup> Kb. X. 113.

<sup>36)</sup> MB. LIII. 411. 737 — — 437. 794.

religionis; — A. Cath. v. Hohenstein aus Elsaß; Jakob v. Hundheim aus der Mosel; — Joh. Gottlieb v. Hartenfels, Nob. Rhenanus, u. Margareth Gottlobin v. Hartenfels an der Mosel; — Matthæus Linder, Nob. Brabantinus exul.

1679.

Ortschaften: Eogl. Kirche zu Bieradten im Chur-Trierischen; — Kirche zu Nazareth u. Gelfstein im Mümpelgartischen.

Adelige: Hieronymus v. Henning, Patricus Wormatiensis; — A. Mar. v. Rabenberg, gb. v. Schönbach, aus Elsaß; — Franz Christoph v. Wickenfeldt, ein Jülicher vom Adel; — die Wittwe des Julius v. Schröckenstein, eines Trierischen Edelmannes; — Joh. Frdr. v. Thur, ein Rheinischer vom Adel; — Joh. Christian v. Breitenstein, ein elßässischer Ritter; — Friedrich Ernst v. Blauenfeldt aus Elsaß; — Martin Conrad v. Müllau u. Johann Henrich v. Jochthal, beide Rheinische vom Adel; — Joh. Cornuth, ein Adelige aus dem Lütticherland; — A. Cath. v. Dannenberg aus Elsaß; — Franz Friedrich v. Goldberg, ein elßässischer Adelige; — Joh. Jakob v. Hßfeldt, ein Rheinischer vom Adel; — Joh. Wilhelm v. Kramberg, einer vom rheinischen Adel. —

1680.

Ortschaften: Der abgebrannte Flecken Bubenheim bei Altzen in der Pfalz; — Kirche zu Bessingen im Darmstädtischen; — Kirche zu Breinberg bei Basel; — Kirche zu Oberweiler in Elsaß; — Kirche zu Solhofen bei Basel; — Kirche zu Schoppen im Durlachischen; — Kirchen zu Waldkirchen im Westereich, zu Babenhafen im Mainzischen, zu Kill an der Eifel, zu Rude im Durlachischen, zu Trieburg im Westerland u. zu Sarburg; — die Stadt Mombach im Sauerland; — die ev. Kirche zu Ferndorff im Nassau-Hadamarschen.

Adelige: Jobst Wilhelm v. Taubenheim uff Felmdt u. Ehrenreich v. Rothal, rheinische Adelige; — Maria Claudia Franzisca v. Maigdelstein bei Basel u. A. Mar. Albertin von Witzheim aus dem Jülicherland; — Joh. Christian v. Warthausen aus Elsaß; — Carl Friedr. v. Kineck, ein Rheinischer; — Ludwig v. Plandenstein, ein Ruinierter vom Elsaß; — Carl Sigmund v. Sternfels, ein Rheinischer; — Carl Adolf v. Bremen aus Elsaß; — Elisabeth v. Erlebach aus dem Westerwald; — Joh. Ernst v. Bonstetten, Nob. Alsatus exul; — Joh. Ferdinand v. Weinberg, Ferdinand Ernst v. Blumenfeldt u. A. Maria v. Steinhafen, geb. Röderin, aus Elsaß; — Maximilian v. Schaumburg, ein vornehmer Adelige vom Schwarzwald; — Johann v. Petersdorff, ein Ruinierter aus dem Speyerischen; — Joh. Ferdinand v. Birnberg, ein Mümpelgartischer.

1681.

Ortschaften: Der Flecken Städten bei Basel u. Wiesenthal gelegen, wo die Kirche und 24 Häuser abgebrannt sind; — der Flecken Degernau in der oberen Markgraffschaft Baden (Kirche, Schule, 58 Wohnhäuser abgebrannt); — Feschenheim im Hanauischen, wo Kirche u. Schule zu erbauen ist; — Drossenbach in der Wetterau (Kirche, Schule u. 123 Haushaltungen abgebrannt); — die birkenfeldische Stadt Plandenheim, wo viele Gebäude in Asche gelegt sind; — Endingen im Schwarzwald, wo Kirche, Schule, Pfarr- u. Rathaus samt 48 Wohnhäusern verbrannt sind; — Stadt Reichenwöhr in Oberelsaß, wo Kirche, Pfarr- u. Schulhaus dch. die Franzosen verbrannt sind; — Rüggershausen im Durlachischen (37 Häuser u. das Hospital verbrannt); — Deitingen, 2 Stdn. von Basel (viele Gebäude abgebrannt); — Rappoltsweiler in Elsaß, wo Kirche, Pfarrhof u. Hospital neu gebaut wdn. muß; — Wailberg im Elsaß (Kirche, Pfarr- u. Schulhaus u. der ganze Ort v. dn. Franzosen ruiniert).

Adelige: Franciscus Dorea a Balde, Nob. Brabantinus; — Anna Ursula v. Rabenberg, geb. Millauerin, von Franzosen geplündert; — Gg. Friedrich v. Hartneck auf Leimbach, dem sein Adelsitz und zugehöriger Flecken Leimbach nebens noch 83 Wohnhäuser, Kirchen u. Schul durch die Franzosen zerstört wdn. ist; — Anna Cath. v. Silhausen, gb. v. Bugberg, deren Adelsitz Wogedth von den Franzosen abgebrannt wdn.; — eine Frau v. Rosenfels, deren Adelsitz im Mümpelgartischen samt allen Mobilien von den Franzosen zerstört wdn. ist; — Joh. Friedr. v. Rosenfeldt auf Geillen, dessen Adelsitz v. d. Franzosen zerstört ist; — Franz Marquart v. Eigenstein, von Franzosen überfallen, gebrandschaft und ins Exil ver-

trieben; — Conrad Adolf v. Grunhau u. Frau A. Sophia geb. v. Küssel, deren Adelsitz von den Franzosen ruiniert ist; — A. Mar. v. Friesen, deren Adelsitz 2 Stunden von Germersheim von den Franzosen ganz zerstört ist; — Franz Carl v. Krumpfenstein aus dem Westrich mit Frau u. 3 Kindern, dem sein Adelsitz von den Franzosen verwüstet u. sein Letztes genommen wdn. ist; — Carl Ferdinand v. Tiefenau in der oberen Mägrsch. Durlach, von den Franzosen nach Zerstörung seines Schlosses ins Exil gejagt.

**1682.**

Ortschaften: Häußer im Schwarzwald, wo Kirche, Pfarrhaus, Schulhaus, Spital u. 48 andere Häuser abgebrannt sind; — Eychoffen im Breisgau, wo 47 Häuser mit der Kirche in Brand gesteckt wdn. sind; — das adelig Ringelbachische Städtlein Schmölz an der Elzach im Schwarzwald, wo Kirche, Pfarr-, Schulhaus u. 46 sonstige Gebäude in Asche liegen; — Hohenberg, unweit der Stadt Saarburg gelegen, wo viele Häuser abgebrannt sind; — Roggenhausen im Westrich, wo Kirche, Pfarrhaus u. 54 bürgerliche Wohnungen verbrannt sind.

Adelige: A. Ursula v. Dorna, des Hrn. Joh. Christoph v. Bernheim Gemahlin, deren Schloß Grünhausen in Unterelsaß v. den Franzosen zerstört ist; — Mar. Magdal., geb. v. Katzenstein, aus dem Oberelsaß, mit 5 Kindern von Haus u. Hof vertrieben; — Johann Wilhelm Bort, gewes. Amtmann zu Großen Schlottheim, durch die Franzosen geplündert u. mit 9 Kindern vertrieben; — Euphrosine v. Dornberg, deren Adelsitz von Franzosen zerstört ist; — Mar. A. Cath. v. Saareck, geb. v. Bernberg, durch die Franzosen verjagt; — Joh. Carl v. Rothenthal, dessen Adelsitz u. Flecken Ostheim v. Franzosen zerstört ist; — Maria Elisabeth v. Volkershäusen, geb. v. Sulzheim, deren Adelsitz dch. die Franzosen in Niederland ausgeplündert u. zerstört ist; — Nicolaus de Flora von Sarmeth in Brabant, ein geborner Nobilis vom Stammhaus Egnitz, der von französischen Völkern überfallen und vertrieben wurde; — Johann Petersdorff aus Oberdorff im Bistum Speyer.

**1683.**

Ortschaften: Stadt Nordheim im Herzogtum Mümpelgart, dch. die Franzosen hart mitgenommen; — die ev. luth. Gemeinde zu Reichrath Obladen und Reichrath im Amt Monheim, Fürstentum Berg, wo Kirche und Schule neu zu erbauen ist.

Adelige: Christoph v. Cranichfeld aus den Clevischen Landen, durch Krieg u. Brand um alles gekommen\*); — Joh. Adam v. Lemmerspach mit Frau u. 3 Kindern, dessen Adelsitz durch die Franzosen gänzlich eingäschert wdn. ist; — Joh. Caspar v. Löwiz vom Schloß Eltingen an der Wesel, mit Frau, Kindern u. einem 95jährigen Vater durch die Franzosen vertrieben; — Mar. Magdal. von Löwenstein mit Mann u. 4 Kindern von Saarbrücken im Westrich durch die Franzosen verjagt.

**1684.**

Ortschaften: Abgebrannte Kirche im Marktflecken Böttigkheim.

Adelige: Anna Eleonora von der Lüdt mit 5 Kindern, aus dem Fürstentum Zweibrücken von den Franzosen vertrieben; — Elisabeth Döhlin, aus der Grafschaft Nassau gebürtig; — Mar. Barbara Wehbachin, adeligen Stands, von Küssel aus Flandern gebürtig, mit 5 Kindern, durch die Franzosen um alles gekommen.

**1685.**

Ortschaften: Niederlahnstein im Erzstift Trier (Kirchenbau); — Ostheim im Hanau-Riechenbergischen (Kirche u. 30 Gebäude abgebrannt); — der Flecken Baumhalten im Hundsrücken, wo Kirche, Pfarr- u. Schulhaus u. viele andere Gebäude abgebrannt sind; — Niederronnstadt in Hessen, wo eine Kirche gebaut wird; — der Marktflecken Lengenburg im Bergischen, wo über 30 Häuser niedergebrannt sind.

Adelige: Joh. Wilhem Leuch von Dietenhofen bei Metz in Lothringen, dch. den französischen Krieg vertrieben; — Joh. Christoph von Wienheim uff Scheuren im Birkenfeldischen, mit Frau u. 4 Kindern durch die Franzosen vertrieben.

\*) Nach einem späteren Eintrag stammt Chr. v. Cranichfeld aus „Styng, 3 Stund von Aachen“, soll wohl heißen: Aachen.

**1686.**

Ortschaften: Viebesheim, Amt Dornberg in Hessen, und Steinbach, Amt Gießen in Hessen (Pfarrhaus- u. Kirchenbau).

Adelige: Andreas v. Neubach aus Küssel in Flandern, durch die Franzosen mit Weib u. Kindern vertrieben; — Johann Christian v. Steinbach, Erbsitz auf Rhieburg, mit Frau u. 5 Kindern, dessen Schloß Rhieburg von den Franzosen zerstört worden ist; — Maria Barbara v. Bodenstein, geb. v. Bentheim, auf Haarbuch in Oberelsaß, nahe bei der Stadt Reichenwihl gelegen, deren Schloß Haarbuch durch die Franzosen ganz eingäschert u. die mit Mann u. 3 Kindern ins Exil vertrieben worden ist; — Günther von Altenbuchheim, adeligen Geschlechts aus Elsaß, um der Religion wegen ruiniert u. vertrieben.

**1687.**

Ortschaften: Hochstadt in der Grafschaft Hanau-Münzenberg (Kirchenbau).

Adelige: Ludwig Nicolaus Kojier aus der Stadt Ausdae in Oberburgund gebürtig, um der eogl. Lehre willen von Hof u. Gütern vertrieben; — Carl Sigmund Bürkch von Waldobühheim, Herr zu Schwebweyler, gräfl. Hanau-Ochsensteinscher Vasall, durch Unwetter u. Brand um Haus u. Hof gekommen.

**1688.**

Ortschaften: Menzhäusen im Nassauischen (Kirchenbau); — Wailberg im Elsaß, wo Kirche, Pfarr- u. Schulhaus u. der ganze Flecken durch die Franzosen ruiniert worden ist.

Adelige: Joh. Andreas v. Zettwitz, egulierender Adelige vom Hundrücken.

**1689.**

Ortschaften: —

Adelige: Johann Blasius Hermann, Erbsitz aufm Grönhoff, welcher durch das grausame französische Nordbrennen ganz in Ruin gesetzt worden; — Joh. Christian v. Breitenstein, ein ruiniertes elsässischer Adelige; — A. Maria v. Steinhäusen, ruinierte adelige Wittib aus Elsaß.

**1690**

Ortschaften: —

Adelige: Carl Friedrich v. Schwanenberg auf Träncken und Dirnbach im Westrich gelegen, durch französische Nordbrennerei ruiniert u. ins Exil vertrieben; — Anna Catharina, Hrn. Joh. Ludwig v. Gröbelstein nachgel. Wittib, welche durch die Franzosen total ruiniert, deren Adelsitz Kleinwierich jämmerlich verbrannt u. ihr Herr dabei selbst ums Leben kommen, anjeko mit ihren adeligen Kindern das exilium bauen muß.

**1691**

Ortschaften: —

Adelige: —

## Lehensleute der Herren von Hirschberg in Oberfranken 1525—1544.

Von Kurt Meyerding-de Ahna, Berlin 1925.

Im Landbuch A des Amtes Bayreuth 1386—1392 (Archiv des Historischen Vereins Oberfranken Bd. XXIX, Heft 2, 1925) werden mehrfach die Hirschberger von Schwarzenbach erwähnt. Es handelt sich hierbei um Mitglieder der ursprünglich vogtländischen Aradelsfamilie von Hirschberg, die noch heute im Grafen- und Freiherrenstande blüht und seit langem in der Oberpfalz (Weiherberg) sesshaft geworden ist. In Oberfranken saßen sie bis ins 17. Jahrhundert hinein außer auf dem genannten Schwarzenbach a. d. Saale (Lehen des Hochstiftes Bamberg) am längsten in Weizsungen (1317—1623), ferner auf Wasserknoden (Markgräfliches Lehen), Ziegenburg, Großenau (Senoriats- und Reichsasterlehen) und zum Grunstein (nur vorübergehend noch in verschiedenen anderen Orten). Zu diesen Gütern gehörte, in andern Dörfern gelegen, eine größere Anzahl Lehenshöfe, deren Bauern den Herren von Hirschberg gegenüber verschiedenen Verpflichtungen nachkommen mußten. Verkauf und Tausch des Lehenshofes oder eines Teiles derselben durften nur mit Genehmigung des Grundherren geschehen, er belehnte

bei Todesfall des Bauern die Erben mit dem Hofe, ihm mußte der Lehenseid geleistet und der Lehensgroßchen abgeliefert werden. Alle Änderungen innerhalb des Besitzverhältnisses dieser Höfe wurden in ein Lehensbuch eingetragen, das auch die Abschriften der Lehens- und Kaufbriefe enthielt.

Ein solches Lehensbuch aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts hat sich bis zur Gegenwart erhalten. Es wurde 1525 von Augustin von Hirschberg auf Wasserknoden begonnen, und nach seinem Tode (1532) durch seinen Bruder Gotfrid von Hirschberg zum Grunstein, Amtmann zu Weißenstadt, bis 1544 fortgeführt. Die in dem Buche erwähnten Höfe liegen in 28 verschiedenen Ortschaften, die fast sämtlich in dem Landfünfeck Berneck—Markt Leugast—Helmbrechts—Schwarzenbach a. S.—Weißenstadt gelegen sind (mit Ausnahme von Wölbattendorf b. Hof und Albranz b. Schauenstein).

Das Hirschberg'sche Lehensbuch ist in Folioformat in Schweinsleder gebunden, durch drei Lederrienen zusammengehalten und umfaßt 154 volle Seiten. Geschrieben wurde der Inhalt von Sebastian Hoyt, Lehenschreiber zu Berneck. Leider ist das Buch nicht mehr ganz vollständig; das geht aus einer Bemerkung hervor, die mit undeutlicher Schrift wahrscheinlich schon im 16. Jahrhundert auf die Rückseite geschrieben wurde: „Aus diesem Lehensbuch ist auch heraus geschnitten worden wie hir gelenlich zu ersehen ist mit ein gereiz + bezeignet. Dis hat ein schelm und tib (= Dieb) getan und kein retgen man.“

Der Hauptinhalt des Buches sind, nach Ortschaften gegliedert, die Bestätigungen der durch Kauf oder Erbe empfangenen Lehen, die teils ganz kurz eingetragen sind, teils auch aus der ganzen Kopie des Lehenbriefes bestehen. Da in beiden Fällen bei jeder Eintragung verschiedene umständliche Redewendungen, wie „von dem edeln und weisen Gotfriden von Hirschberg zum Grunstein, Amtmann zur Weißenstadt“ u. a. sich ständig wiederholen, sind bei der folgenden Wiedergabe des Buchinhaltes diese Sätze teils fortgelassen und nur die wichtigeren Tatsachen wiedergegeben. Um aber einen Begriff von der wenig bequemen Schreibweise zu geben, seien folgende zwei Beispiele in ungekürzter Form hier vorangestellt:

I. Ich, Augustin von Hirschberg, der zeit zu Wasserknoden geseßen, bekenn für mich, alle meine erben und nachkommen mit diesem offen briff jen allermeinstlich, die ihn sehen oder hören oder lesen, daß ich recht undt redlich gelihen hab undt leihe auch in krafft undt macht dieses briffs dem ersamen Hansen Kolben zu Wenkenreuth eine ganzen Zehetten, den er von seinem vatter Heinz Kolb auch doßelbst umb 100 gulden gekaufft hat, also gelegen, mit aller seiner ein undt zugehörung undt gerechtigkeit zu Dorffe, zu velde, lebendig undt todt in aller der maßen undt Form, wie ihn Heinz Kolb, sein vatter, hat innegehabt, nichts davon ausgenommen noch hindan gesezt. Auch soll undt will ich obgenannter Augustin von Hirschberg oder meine erben den genannten Hansen Kolben undt alle seine menlich leibserben ob solchen Zehetten schizen undt schirmen zu gleich zu recht als best ich khan undt mag als ander mein lehenleut. Doch wer solchen ganzen Zehetten inne hat, soll von mir recht nemen undt geben undt sich mit keiner andern Herrschafft soliches Zehetten halben beladen oder hinwenden. Auch soll der genannt Hans Kolb oder sein menlich leibserben solichen Zehetten von mir oder meinen erben zu lehen haben undt empfangen als oft undt dick des not geschicht. Des zu warer urkundt undt merer bekenntnis, so geb ich obgenannter Augustin von Hirschberg für mich undt meine erben dem genannten Hansen Kolben undt sein menlich leibserben diesen offen briff mit meiner eigen anhängenden Insigel, versigelt undt wissentlich an dißen briff gehangen. Geschehen zu Gesees am Sonntag nach der Heiligen creuz erhebung anno 1525.

II. Ich, Hans Friderich zu Markersreuth bekenn undt thu kundt offentlich gein (= gegen) ydermeniglich, daß ich uff heut dato von dem edeln undt weisen Gotfriden von Hirschberg zum Grunstein, der zeit Amtman zur Wenkenreuth als elstten Lehenherra zu rechten manlehen empfangen habe erstlich der minniglich gut weniger einer halben zelgen, zum andern ein vierttheil hofs von Conzen Friderich erkaufft, zum dritten etlich feld, die Scheuben gnant, zum vierten zwo wjßen, des Zobers und mul (= Mühlen) wjß gnant, so weyt undt brant soliche gütter umbfangen, verraint undt verraint, vor alter hers, ye undt alwegen von dem elstten des erbaren geschlechts deren von Hirschberg zu lehen rurendt, darüber ich lehenspflichten gelobt undt geschworen, also daß ich von solchen lehen nichts wenden noch verzihen, auch kein dienstparkeit von andern leuten oder Herrschaffen darauf kommen wöll lassen, nichts davon verkauffen, verzeihen, ver-

wegseln oder rennen on des lehenherra willen undt wissen. Wo aber solchs mit seinem wissen geschah, ihm, dem lehenherra, wie sich kauflich gebührt, davon zu geben schuldig sein. Auch so oft es zu schulden oder fallen kompt, es sei an dem lehenherra, an mir oder meinen erben, wieder von gedachtem von Hirschberg undt seinen nachkommen zu lehen empfangen; ihm undt seinen nachkommen, auch dem lehenherra getreu undt gewärt sein; seinem undt seine nachkommen, auch des lehenherra, schaden warnen undt froinen (= Freunde) werben undt solichen lehen halben an seinen, als deren von Hirschberg, Gericht genugig Recht suchen, nemen undt geben in allen billichen austreglichen rechten undt alles davon zu thun undt zu halten mit verpot undt gebot verpflichtet, was landsgewonheit in lehen vermag undt der gebrauch ist als ein getreuer lehenmann, wis vorset. Actum Mittwoch nach Palmarum Anno 1532. Testes: Eberlein Popp zu Fleisniz, Lehenvoigt, Heinz Fleisan undt Heinz Haufner, bede zu Tennersreuth.“

Erwähnt sei noch, daß die „Testes“, da es sich fast immer um die gleichen Personen handelt, meistens fortgelassen sind und nur dann genannt werden, wenn der Name eines Zeugen erstmalig erscheint. Besonders häufig werden als Zeugen genannt: Eberhard Popp, Lehenvoigt, Peter Del, Bürgermeister, und Johannes Rohner, Stadtschreiber in Gesees.

Wie schon anfangs berichtet, enthält das Buch die Lehen des Augustin und Gotfrid von Hirschberg. Der Abschnitt des letzteren beginnt mit einigen erklärenden Bemerkungen über den Sinn des Buches und den Ursachen seiner Entstehung. Sie seien hier, am Schlusse dieser Einleitung der Vollständigkeit halber wiedergegeben:

Lehenbuch der gemeinen Lehen des Geschlechts umgeenden (= umgehenden) kaiserlichen Lehen, durch mich, Gotfriden von Hirschberg zum Grunstein, Amtmann zur Wenkenstat, dieser Zeit elstter des Geschlechts (nach Absterben meines Bruder Augustin von Hirschberg seligen, der am Tag Steffani prothomartiris des anfänglichen zwey undt dreyßigsten Jares verschieden ist, der Seele Got genade, angefangen, gelihen undt sonderlich aus dem, daß hievor große Unordnung bey den vorfaren solcher Lehen befunden, dadurch nit an sondern des Geschlechts nachent dieselbigen in mercklichen abfall kommen die nachfolgende ordnung begriffen undt furgenommen worden, wie hernach stett: — Item es ist mein Wille undt Maynung, daß man hinfuren (= hinfort) durch einen yden Lehenherra der gemeldten Lehen, dermassen dem Geschlecht zu gut, ein ordentlich, Lehenbuch begriffen undt die Lehenleut mit guter ordnung sampt seiner inhabenden güttern undt stücken mit Namen undt darzu die gepürlichen pflichten, die ein jeder zu thun, gegenwarts zweyer oder mer Zeugen, die auch dazu gezeichnet, mit vleis (= Fleiß) beschriben undt verwart werden sollen. — Undt soll bei ydes Lehenherra ehelichen menlichen Leibserben undt -stammen solch ein aufgericht Lehenbuch hinfuren bleiben undt wenn ein Lehenherr mit Todt abgeet, so soll dem nachfolgenden undt angeenden Lehenherra durch des Verstorbenen Erben ein gleichlautend glaubwürdig Registratur undt Abschriften uff sein des angeenden Lehenherra Verlegum, undt Kosten zugestellt undt gegeben, solcher massen hinfuro alweg von einem uff den andern geschehen undt gehalten werden, undt damit die Lehen dem Geschlecht zu gut in wesentlichen werden undt an Abfall erhalten undt bleiben mögen. — Undt ist dazumal über solche Lehen mein verpflichteter Lehenvoigt gewest, der erame Eberhard Popp zu Fleisniz undt der Lehenschreiber mit Namen Sebastian Hoyt, der zeit Schulmeister undt Stadtschreiber zu Berneck, so beede bei meinem obgenannten Bruder Augustin selig etliche jare undt zeit verpflichtet undt verwandt gewesen sein. Act. am Mittwoch nach Palmarum Anno Domini 1532. — Item wann ein Lehenmann, den ein ganzes Gut abkaufft, ist der Kauffer schuldig einen Lehenbrief, unter des Lehenherra Insigell zu lössen, undt dann der Verkauffer ist schuldig dem Kauffer einen Kaufbrief, auch unter des Herrn Insigell zu lössen, wie dann Lehengebrauch undt vor alter herkommer, davon dem Lehenherra vom Signll drey ortt undt dem Lehenschreiber eyn ortt von einen Kauff- undt Lehenbrief, undt dem Schreiber ins Lehenbuch von eynem Lehen, der keynen Lehenbrief nympt, einzuschreiben ortt, undt derjenige, so ein Lehen auffgibt, ist dem Lehenschreiber 12 pfening auszuschreiben schuldig.

#### 1. Aherleins (= Ahornis, westl. von Münchberg).

Popp, Cunz hat zu manchen empfangen einen halben Zehetten bei der Püßniz an Popenreut gelegen. Dienstag nach Trinitas 1533. Testes: Heinz Wegler zur Weißenstadt, Veit Seuch zu Walperreuth.

### 2. Albranz (= Albranz, sö. von Schauenstein).

Mair, Michel, Hans, veit, aber Hans und aber Michel, gebrudere, haben empfangen zu rechten manchen 10 Aker felds, 4 tagwerk wiesen, mit sambt etlichen holz, geschakt um 60 gulden. Gibt irtlich 2 Kefz und ein par hannen zu Weißstadt. Sontagk nach Viti 1533.

### 3. Großenau (= Großenau, südl. von Münnberg).

Opell, Hans seliger hat zu lehen gehabt eyn behausung, Hoff, Stadell, ecker, wyssen, so er vom Peter Opell erpeutt, mer ein wyssen, die Hanfwyssen genant, vom Soraff Träger erkaufft, mer ein irtlein holz am Steinperg. Mitwoch nach Quasimodogeniti 1532. — Solch obgemelt alles sein gut hatt Hans Opell Hanffen Pauern zur Liebniß um 185 gulden verkauft lau: seiner Verpflichtung.

Opell, Mertin, der jüngst obgemelds Hanffen Opells schon, ist mainn (= majorenn) worden und hat gepurlich pflichten gelobt und geschworen. Freitag nach assenssionis 1532. Testes: Hans Träger zu Wuntenpach und Soraff Träger.

Zeller, Paul, seligen wylund hat zu lehen empfangen gehabt das haus, garten, Hoff und Stadell, darauf er sehaft gewest. Mer das Hofgelenng und eyn wysslein. Mitwoch nach Quasimodogeniti 1532. — Solche des Pauls Zellers gutter hat Dorothea, sein verlassen wiftrau, sambt Gilgen Wagner, irem vormundt, irem Stieffon Hans Zeller umb 45 gulden zu kauffen geben. Donnerstag nach Sebastian 1533.

Zeller, Hans, des gemelten Paul Zellers sone hat empfangen das haus, hof und garten halb, mer 2 gewendt feldes vor der heyde und lehenspflicht gethan wie sein vater. Mitwoch nach Quasimodogeniti 1532. — Mer ein acker zwischen der modlersreuther wege und fridmannsdörffer Kirchsteig. Mer ein irtlein holz, so er vom Cunz Ruger dem Klein zu Lehsten um 7 gulden abgelöst. Georgi 1533.

Wagner, Hans, Otten Wagners son hat dem Hans Zeller alle dise obgenanten guter aberkaufft um 101 gulden und dieselben zu lehen empfangen und pflicht gethan. Donnerstag nach Dionisi 1534. Item jung Hans Wagner hat vom obgemelten stuck seinem bruder Heinzen Wagner umb 43 gulden zu kauffen geben, mit mund, hand, und halm aufgeraicht. Mitwoch nach Martini. — Mer hat Hans Wagner empfangen ein Milchsteigen bei des Hanffen Pauern: garten, und ein spiglein holz am Steinberg, so er von Heinz Trägers seligen nachgelassenem kind Berordneten vormunden und iren pflegionen Otto und Hans Träger aberkaufft um 79 gulden. Mer ein wyssen, im gereum gelegen bei dem teuffels brunnen. Dienstag nach Oculi 1544.

Pencker, Simon hat seinem bruder Soraff Pencker zu kauffen geben 3 acker ob dem weg am berg und 2 acker feldes unt am wege, sampt 6 tagwerk wyssenmat um 119 gulden und hat solches mit mund, hand und halm aufgeraicht. Sonabend nach Lätare 1544.

(Fortsetzung folgt.)

## Gelegenheitsfund.

Landesarchiv Klagenfurt, Hs.No. 1669 fo.: Ratsprotokoll von Völkermarkt, 1663—1679.

Ratsfigung vom 7. September 1676.

Stelt Christoph Frankhenberger, Burger und Ziengießer zu Bilshoven in Nider Pahren am Thonaustromb ligent, zue Zeugen seiner ehelichen Geburt vor Hn. Barthlmeo Otto bey 79 Jahren, Sebastian Amman bey 80 und Hanns Hasen bey 60 Jahren alt, bittendt selbige zue examinieren und ihme sodan seiner ehelichen Geburt glaubwürdige Uhrkhundt zuerthailen, welche deponiert, daß ihnen wohlwissendt, daß seine Eltern namens Sebastian Frankhenberger, Pichsenhiffster und Agnes sein Chewierthin herkhommens Strauffen No. 1620 durch Hn. Augustin Trost, Dechandten copuliert worden seyen, wornach sie disen ihren Sohn Christophen neben andern Ahnaden mehr ehelichen erzeugt haben, welchen H. Ferdinandt Zimegg Kathsburger und Lederer und Agnes Driltschin in der H. Tauff gehalten hetten, beschließen hiemit ihre Auslagen. Emerich Zeneg-Scharffenstein, Landesarchiv Klagenfurt.

## Ein dankenswertes Feld für Familienforscher.

Professor Hans Schlappinger in Ludwigshafen a. Rh., Amtstr. 4, schreibt mir: „Seit etwa zwei Jahren beschäftigt mich eine Untersuchung über die Abstammung des in Frontenhausen geborenen Michael Huber, dessen zweihundertster Geburtstag am 27. September 1927 wiederkehrt. Frontenhausen liegt meinem Geburtsort Reisbach a. d. Bils zunächst. Der Eintrag ins Pfarrbuch Frontenhausen weist eine Korrektur auf; er lautet: Bitus u. Michael fily spurius Viti Hueber de Dornwang soluti; matris Barbarae Lurkürchnerin soluta; patrius Ambrosius Mayr ringlmacher in Märcklkhoven. Vielleicht ist es Ihnen leichter möglich, diese Nachforschungen fortzusetzen; mir fehlen Zeit und Zugang zu den Archiven. Wird doch dieser M. Huber, dessen Goethe in Dichtung und Wahrheit gedenkt, dessen Sohn Schiller in enger Freundschaft verbunden war, als Abkömmling eines hohen adeligen Geschlechts betrachtet. Den meisten Literaturhistorikern ist allerdings Huber nur der „unehelicke Bauerjohn aus Niederbayern“. Eine Lösung des Rätsels seiner Geburt würde Aufsehen erregen, da selbst seine nächsten Angehörigen davon nichts wissen oder verraten wollen. Auch wer ihm die Ausbildung gegeben, wer ihm die Mittel gewährt zum Studium in Paris, wer ihm Zutritt eröffnet zum Kreise Diderots: ignoramus! Warum ihn die sächsische Kurfürstin begünstigt hat?“

Manche dieser Fragen zu lösen, dürfte nicht schwer fallen; wahrscheinlich werden sich viele unserer Leser dafür interessieren. Prof. Schlappinger hat bereits einigen Stoff, den er gerne Forschern zur Verfügung stellen würde. Vielleicht lassen sich Vereinsmitglieder in Niederbayern bestimmen, dieser dankenswerten genealogischen Forschung etwas Zeit zu widmen. Zunächst müßte einmal die Richtigkeit des Eintrags in der Pfarrmatrikel nachgeprüft werden.

Dr. Solleder.

## Das Familiengeschichtliche Such- und Anzeigenblatt

wird herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der deutschen familien- und wappenkundlichen Vereine, der auch unser Verein angehört.

Es wurde im Jahre 1925 von der Arbeitsgemeinschaft übernommen, um den familienkundlichen und heraldischen Fragen der Vereinsmitglieder eine größtmögliche Verbreitung zu sichern. Das Blatt, das monatlich jeweils am 15. erscheint, enthält außer der Abteilung „Fragen“ (im Jahre 1925 1650 an der Zahl!) auch die Abteilungen „Forschungshilfe“, „Wappen“ und „Kauf- und Taufgesuche“.

Unsere Mitglieder sind berechtigt:

1. das Blatt gegen ein Jahresbezugsgeld von M. 3.— (Ausland M. 4.—) vom Verlage Degener & Co. in Leipzig, Hospitalstr. 15, Postfachkonto Leipzig 8501, zu beziehen. Bestellungen direkt an den Verlag;
2. die verschiedenen Abteilungen des Blattes gegen eine Zeilengebühr von M. —.60 (mindestens M. 2.— je Frage) in Anspruch zu nehmen. Die Fragen müssen jeweils bis zum 5. eines Monats an den Schriftleiter, Peter von Gebhardt, in Berlin-Wilmersdorf, Binger Str. 87, in sahfertigem Zustande eingesandt werden.

Jeder Frage ist die Anschrift und der Name des Einsenders beizufügen. Antworten sind den Fragestellern unmittelbar zuzufenden; sind sie von allgemeinerem Interesse, so können sie dem Schriftleiter gesandt werden, der sie nach Maßgabe des verfügbaren Raumes abdruckt. Die Zeilengebühr wird vom Verlage nach Abdruck eingezogen.

Einzelne Exemplare des Jahrganges 1925 können vom Verlage bezogen werden. Diesem Jahrgange ist ein etwa 3500 Namen umfassendes Register beigelegt.

## Familiientag der von der Grün.

Nachdem schon vor zwei Jahren durch örtliche Zusammenkünfte in Nürnberg, München und Schnabelwaid dem Gedanken regelmäßiger Familientage die Bahn gebnet worden war, fand am 1. August 1926 in Pegnitz der erste allgemeine Familientag der von der Grün statt,

zu dem 32 Teilnehmer erschienen waren. Der Veranstalter, Lehrer Georg von der Grün in München, gab in einem ausführlichen Vortrage „Das Pegnitzer Gebiet als zweite Heimat unseres Geschlechtes“ einen Überblick über die mehr als sechs Jahrhunderte umfassende Familiengeschichte. Als erster des Namens erscheint 1318 Konrad von der Grün im Vogtlande; Söhne von ihm sind die Stammväter der Geschlechter von Reizenstein und von Wildenstein. Ein Enkel Konrads, Friedrich von der Grün, siedelte sich um 1400 auf dem Scharthammer bei Pegnitz an. Der im Vogtlande verbliebene Zweig der von der Grün breitete sich dort weiter aus und besaß u. a. Neuhaus bei Naila, Hofeck und Tauerlich. Glieder desselben traten in den Deutschherrnorden und in die Dienste der sächsischen Kurfürsten. Der Vogtländische Zweig erlosch bereits um 1600. Friedrich von der Grün, der Hammermeister auf dem Scharthammer, wurde der Ahnherr einer zahlreichen Nachkommenschaft, die in ihren verschiedenen Verzweigungen außer dem Scharthammer die Hämmer Wolfslohe, Oberleups, Unterleups, Hauendorf, Rotenbruck, Thalheim, ferner die Landsassengüter Trautenberg, Burggrub, Weiherberg, Oberkümmreuth, Menzlas und Höflas im Besitze hatte. Der Niedergang des Hammerwesens, die Gegenreformation und der 30jährige Krieg brachten die Familie um ihre Güter. Die gegenwärtig lebenden von der Grün, fast 200 an der Zahl, sind Nachkommen der Hammermeister und stammen sämtlich aus den drei um den Scharthammer liegenden Ortschaften Thurndorf, Lindenhardt und Schwürz.

Der Familientag beschloß die Weiterführung der Familienzeitschrift und den intensiven Ausbau der Familiengeschichtskasse (zur Bestreitung der späteren Drucklegung der Familiengeschichte) und der Familienstiftung (zur Gewährung von Studienbeihilfen an bedürftige Geschlechtsangehörige). Am Nachmittag war gemeinsamer Besuch des 5 Kilometer entfernten Scharthammer, der, obgleich Mühle geworden, trotzdem durch die ihn umgebenden Schlackenberge Zeugnis von seiner einstigen Bestimmung ablegt.

G. v. d. G.

## Familientag Höchstetter.

Am 31. Mai und 1. Juni 1925 (Pfingsten) fand in Regensburg ein Familientag der Höchstetter und Hochstetter statt, das heißt aller derjenigen H., welche ihre Abstammung auf Ambrosius Höchstetter (1463—1534) zurückführen, der neben den Fuggern und Welfern der bedeutendste oberdeutsche Handelsherr war, der mit Kaiser Maximilian I. in näherer Beziehung stand und von diesem zum Dank für seine tatkräftige finanzielle Unterstützung in den erblichen Adelsstand erhoben wurde.

Zu dieser Tagung waren 30 Angehörige der Familie aus allen Teilen Deutschlands und Österreichs erschienen. Viele von denjenigen, welche am Erscheinen verhindert waren, bekundeten ihr Interesse brieflich oder telegraphisch. Der erste Tag vereinigte die Teilnehmer in den vornehmen Räumen des Hotel „Maximilian“, woselbst unter dem Vorsitz des Familien-Ältesten, Oberregierungs-Baurates Friedrich Höchstetter aus Regensburg, familiengeschichtliche Besprechungen und Vorträge stattfanden. Wertvolles familiengeschichtliches Material wurde von den Erschienenen mitgebracht, besonders von Kommerzienrat Dr. von Hochstetter, Konstanz, Bezirksarzt Dr. Höchstetter, Rehau, Obergeringieur Höchstetter, Augsburg, und anderen. Die Besprechungen fanden ihren Abschluß in einem gemeinsamen Essen, dessen Trinksprüche der Befriedigung über den Erfolg Ausdruck gaben, welcher den Bemühungen auf engeren Zusammenschluß der Gesamtfamilie zuteil wurde. Der gleiche Tag brachte die Teilnehmer noch an die Walkhalla. Der zweite Tag (Pfingstmontag) war einem gemeinsamen Ausflug nach der Befreiungshalle und Kloster Weltenburg gewidmet. So wurde den Teilnehmern durch Besuch der beiden nationalen Kunstdenkmale zum Bewußtsein gebracht, daß die Pflege der Familiengeschichte letzten Endes der Liebe zur großen Familie, zum deutschen Vaterland, dient, in dessen Boden die Einzelfamilie wurzelt. Sämtliche Mitglieder waren von der Veranstaltung, welche vom herrlichsten Wetter begünstigt war, hoch befriedigt und faßten einstimmig den Beschluß, den Familientag, der übrigens zum ersten Male im Jahre 1924 in Augsburg abgehalten worden war, in zwei bis drei Jahren zu wiederholen. Eingehende familiengeschichtliche Forschungen

wurden bis dahin von mehreren Mitgliedern in Aussicht gestellt, nach deren Abschluß die Herausgabe einer Familiengeschichte ins Auge gefaßt werden soll.

Friedr. Höchstetter, Oberregierungsbaurat,  
Regensburg, Bahnhofstr. 18.

## 3. Reichel'sche Familientagung.

In Wassertrüdingen versammelten sich an Pfingsten 1926 die Nachkommen des zuerst um 1700 in Mudau (Baden) nachweisbaren Johann Joseph Reigell (Wildmeister und Oberförster in Mudau), dessen Herkunft bis heute noch im Dunkel liegt. Hatten die ersten Tagungen (1924 und 1925) — um deren Zustandekommen sich in dankenswerter Weise Herr Fabrikbesitzer Eduard Reichel-Bruckmühl (Obb.) bemühte — mehr vorbereitenden Zweck, d. h. nach Möglichkeit die einzelnen über ganz Süddeutschland verstreuten Blutsverwandten für den familiengeschichtlichen Gedanken zu interessieren, so konnte als Leitgedanke der heurigen Tagung gelten die Zusammenfassung aller heute noch lebenden Nachkommen jenes Ahnen zu dem „Familienverband Reichel“. Der Verband macht sich zur Aufgabe die Pflege und Vertiefung blutsverwandtschaftlicher Beziehungen, die Forschung nach dem vorläufigen Stammvater, die Aufzeichnung aller heute noch lebenden Nachkommen desselben in einer Kartothek, die nach Möglichkeit von jedem Verwandten einen genauen Personalbogen mit Photographien, ferner die erreichbaren biologischen und soziologischen Hinweise enthalten soll. Die Bearbeitung liegt in Händen des Geschäftsführers.

Der Ahn, seine Söhne und Enkel (Konfession: katholisch) waren fast ausnahmslos Forstleute in Diensten der Leiningen, Dettingen, Wrede. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts finden sich auch andere Berufe vertreten, wie Beamte, Geistliche, Kaufleute, Lehrer. Unmittelbare Nachkommen des bis jetzt bekannten ältesten Mudauer R. leben heute in Augsburg, Bruchsal, Bruckmühl (Obb.), Eibach b. Nürnberg, Ellingen, Greifelsbach (Mfr.), Gumpenhäuser, Ingolstadt, Karlsruhe, Kelheim, Köln, Lichtenau (Speßart), Mannheim, München, Nördlingen; Nürnberg, Osterhofen (Ndb.), Passau, Rio de Janeiro, Taufkirchen (Ndb.), Windshausen a. Inn, Würzburg.

Der Geschäftsführer: A. Reichel,  
Würzburg, Adalberstr. 3/1.

## Buchbesprechungen.

**Paul Winkelmayer und K. Emerich, Berühmte Landsberger und ihre Bilder.** Landsberg a. L. 1926. Sonderdruck aus den Landsberger Geschichtsblättern. 18 S. Verlag des Rathausreferates.

Folgende dargestellte Persönlichkeiten werden biographisch behandelt: Ignaz Albert v. Riegg, Bischof von Augsburg (1767—1836), Marg Friesenegger, Mühlbesitzer (1812—78), Otto Ritter von Kühlmann, Generaldirektor der anatolischen Eisenbahn (1834—1915), Vater Johannes Justus Landsberger, Karthäusermönch (1490—1534), Markus Leyrer, Weihbischof von Eichstätt († 1611), Coelestin Probst, Abt von Andechs († 1666), Georg Fichtl, Abt zu Kreuzlingen (1662—1726), Ignaz Kögler, Jesuit, Mathematikprofessor zu Ingolstadt, Chinamissionar (1680 bis 1746), Korbinian Gschwendtner, Propst zu Schlehdorf (1695—1755), Marian Mayr, Abt von Steingaden (1713—73), Rupert Feigele, Abt von Asbach (1716—87), Karl Ritter von Sedlmaier, Vizepräsident des Appellationsgerichtes (1759—1824) und Franz Ser. Mair, nach Ungarn ausgewandert, dort unter dem Namen Majrffy geadelt (1742—1805). — Weitere berühmte Landsberger im 14. Band des Oberbayerischen Archivs.

**Spaz, Karl Martell, „Das Spazebuch“.** Familienbuch des Geschlechtsverbandes der Spazen. Stendal 1926. Als Handschrift gedruckt. Druck und Verlag von E. A. Starke in Görlitz. 116 S. Text, 17 Bildtafeln, 1 farbiges Wappenblatt und 10 Stammtafeln.

Das Geschlecht Spaz stammt aus Oberdeutschland, wo sich auch die mit dem Eigennamen Spazo zusammengesetzten Ortsbezeichnungen finden. Vereinzelt tritt der Name Spaz

schon im 14. Jahrhundert auf in Bamberg (1326) und in Schwabmünchen (1395); im 16. Jahrhundert kommt er häufig in der Oberpfalz, in Augsburg, in Nürnberg usw. vor.

Die Gliederung des Stoffes hat der Verfasser nach Behandlung des Namens und des Wappens übersichtlich in acht Linien vorgenommen, die in Stammtafeln und -listen dargestellt werden. Bei dem Regensburger Ast steht der Hammermeister und Eisenkramer Bartholomäus Spatz, der 1573 den Hammer Bodenwöhr kaufte, mit seinen Söhnen im Mittelpunkt. Das Geschlecht mit Siebmacher dem bayerischen Uradel zuzuzählen, dürfte jedoch nicht angängig sein. Die Regensburger Spaten verschwinden, wahrscheinlich als Opfer der großen Pest von 1713. Am günstigsten entwickelte sich die Nürnberger Linie, ausgehend von Simon Spatz (1506—76), Diakon und 2. Geistlicher in Nürnberg. Ihre Mitglieder erlangten in der Reichsstadt als Geistliche und Handwerksmeister bemerkenswerte Bedeutung und verbreiteten sich über Speyer, Düsseldorf, Krefeld und München. Ein Zusammenhang der Regensburger und Nürnberger Spaten ist wahrscheinlich. Das älteste Wappen der Spatz (Spatz) zeigt im goldenen Schild einen stützenden blauen Pfeil mit darum geringelter blauer Schlange, als Helmzier ein silbernes geflügeltes Roß (Pegasus) über einer aus dem Gehäuse kriechenden Schnecke. Spätere Spatenwappen sind gänzlich anders nach Figuren und Farben und enthalten stets den Sperling.

Blühende Linien des Geschlechtes Spatz sind noch Hanau, Weinheim, Wiesbaden, Windsheim, Kurpfalz-Ludwigshafen und Südbayern-Augsburg. Die letztere bedarf noch am meisten der Erforschung, wie überhaupt die weitere Verfolgung der zahlreichen vom Verfasser unter „Einzelspuren“ zusammengestellten Angaben viele neue Zusammenhänge ergeben dürfte.

Das Buch ist sehr gediegen ausgestattet. Aus dem 17. Jahrhundert sind 7, aus späterer Zeit 13 Bilder auf Kunstdruckpapier wiedergegeben. In mehr als 100 Fußnoten sind Quellen angegeben und kulturgeschichtliche Erläuterungen beigelegt. Das fehlende Register soll demnächst in der „Spatzenzeitung“ erscheinen.

G. v. d. G.

Münchener Kalender 1927. Regensburg 1926. Verl.-Anst. vorm. Manz. Preis Mk. 2.—

Erfreulich wie seine Vorgänger ist auch diese neueste Schöpfung Otto Hupps mit den Wappen der Geschlechter Barth zu Harmating (Münchener Patriziat; im Erlösch), Ehnatten, Gebfattel (Fränkische Reichsritterschaft), Gilfa, Hammerstein, Holzhausen, Kröcher, Loeben, Roth von Schreckenstein (Ulmer Stadtgeschlecht), Schorlemer, Tauffkirchen (Altbayerischer Uradel), Wrangel und dem doppelseitigen neuen Wappen des Volksstaates Hessen, bei dem (wie bei Bayern) nun auch die schwierige Frage der „Krone“ gelöst ist.

Die vordere Umschlagseite zeigt Heinrich den Löwen als Gründer der Stadt München.

Der Anhang bringt die üblichen Erläuterungen zu den 13 Wappen von Oberachivar Dr. Friedr. v. Klocke.

#### Geschichtliche Entwicklung der bayerischen Behörden.

Herr Regierungsdirektor a. D. Geh. Rat Joseph Schuster in Regensburg, Greflingerstraße 7, hat eine etwa 270 Druckseiten umfassende Geschichte der bayerischen staatlichen Behörden fertiggestellt und lädt zur Vorausbestellung ein. Der Preis beträgt bei 2000 Exemplaren mit Porto etwa 3 Mark für das broschiierte Buch. Der Inhalt des auch für den Familienforscher wertvollen Werkes ist folgender:

In der Abhandlung wird nach Darstellung der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung und des Bestandes des bayerischen Gebietes zunächst die Oberste Landesverwaltung — Geheimrat, Ministerien, Staatsrat — besprochen. Dem reihen sich die Zentral- und Mittelstellen an: die Rentmeister, als alle äußeren Behörden kontrollierende Organe, die Viztume und die älteren Regierungen, der Hofrat als Justiz- und Verwaltungs-Mittelstelle, das Revisorium als oberste bayerische Gerichtsstelle, der Hofoberrichter, die Hofkammer, die Oberlandesregierung, die Generallandesdirektion und spätere Landesdirektionen, der Generallandeskommissär, die Generalkreiskommissariate, die Kreisfinanzdirektionen und die spätere Entwicklung dieser Stellen, die durch die Gerichtsverfassung von 1808 geschaffenen Stellen, die Kreisregierungen, der oberste Rechnungshof und die Rechnungskammer.

Das Fiskalat, die Forstverwaltung und die Vermessungsbehörden haben, abgesehen davon, daß sie schon wie die Bau- und Schulverwaltung bei den Mittelstellen besprochen sind, eine besondere Abhandlung erfahren.

Die 3. Abteilung der Schrift bezieht sich auf die alten Landgerichte, diese auch unter Erörterung der Entwicklung der Bezirksämter, sowie auf die Kasten- und Rentämter.

Robert v. Landmann, **Meine Vorfahren**. Geschichte einer süddeutschen Beamtenfamilie. München, C. H. Beck 1925. 291 S., 16 Bildertafeln.

Dem Verfasser der Geschichte seiner eigenen Familie drohen im allgemeinen zwei Gefahren: Einmal das Ertrinken im Stoff, das immer eintritt, wenn die Fülle der oft in jahrzehntelanger Arbeit gesammelten Einzel Tatsachen nicht unter große einheitliche Gesichtspunkte gebracht wird, dann die liebe Eitelkeit, die unversehens den Autor dazu bringt, „verbessernd“ in den Verlauf der Geschichte einzugreifen, weniger angenehme Vorfälle zu beschönigen oder zu unterdrücken und in Fällen, wo die sichere Überlieferung abreißt, mit kühnen Hypothesen Brücken zu irgendeinem hochberühmten „Ahnherrn“ im 13. oder gar 12. Jahrhundert zu schlagen, so daß zuletzt nicht eine Familiengeschichte, sondern eine Art historischen Romans übrigbleibt, wie es leider bei vielen genealogischen Arbeiten des letzten Jahrhunderts der Fall ist. Beiden Gefahren ist v. Landmann entgangen, er begnügt sich damit, seinen Stamm in ununterbrochener, urkundlich belegter Reihe bis zum Jahr 1555 führen zu können und teilt den Stoff sehr glücklich in 10 Abschnitte, die sich ganz natürlich aus dem Wechsel des Wohnsitzes seiner Vorfahren ergeben. Dadurch gewinnt er zugleich die Möglichkeit, neben und zwischen die an sich stets ähnlichen Familienereignisse Landschaftsbilderungen, kleine Ortsgeschichten, ja selbst Ausblicke auf die weltgeschichtlichen Vorgänge etwa des Dreißigjährigen Krieges oder der Zeit Napoleons I. einzuflechten. Gerade dadurch bekommt das Werk etwas ungemein Lebendiges und vermag auch den familiengeschichtlich weniger interessierten Leser zu fesseln, da es das angenehme Gefühl erweckt, auf unterhaltende und mannigfache Weise belehrt zu werden. So kann man dem keineswegs anspruchsvoll, sondern in schlicht anheimelnden Gewand auftretenden Büchlein mit gutem Gewissen prophezeien, daß es nicht nur in den Buchereien der für Familiengeschichte und Heimatkunde tätigen Kreise einen Ehrenplatz erhalten, sondern darüber hinaus beim großen Lesepublikum Beifall finden wird. Vermißt wird eine Stamm- und Ahnentafel, ohne die es bei noch so klarer Gliederung nicht möglich ist, die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Familienmitgliedern sicher feststellen zu können, zumal auch in dem beigelegten, 20 Spalten langen Namenregister Zeitangaben fehlen. Statt einer Inhaltsangabe zum Schluß eine Auswahl der von Landmann ausführlicher behandelten Orte und Familien: Ansbach, Gnodstadt, Kitzingen, Ochsenfurt, Röttingen, Tiengen, Triesdorf, Wallerstein, Wehlar, Würzburg — Andrian, Auer, Brancia, Conrad, Hert, Höfle, Keller, Lerchenfeld, Müllmann, Schmauß.

Heribert Hopfenbeck.

#### 9. Nachtrag zum Mitglieder-Verzeichnis.

- Bayerhammer F., Rechtsanwalt und Notar, Alten (Wittbg.).  
 Bent Dr. Oskar, Studienprofessor, Nürnberg, Feldgasse 51/II.  
 Burger Maria W., Pfasing, Graefstr. 9/I.  
 Deininger Fritz, Obersekretär, Limbach (Sachsen), Stadtbank.  
 Diener Herm., Landwirtschaftsassessor, Bayreuth, Humboldtstr. 7/III.  
 Dollerer Dr., pr. Arzt, Tengern, Kr. Lübbecke in Westfalen.  
 Ebermannstadt Bezirksamt.  
 Franz Richard, Bezirksamtsassistent, Ebermannstadt.  
 Fiesinger Hugo, Eisenach, Johannisstr. 7.  
 Fröhlich Rudolf, techn. Telegrapheninspektor, München, Winthierstr. 4/II Rg.  
 Gebfattel Konstantin Frhr. v., Eggellenz, General der Kavallerie a. D., Bamberg, Jakobsp. 4.  
 Gemeindevverwaltung Egsee, Post Sulzbach a. Inn.  
 Hädel Marie, Stadtobersekretärsgattin, Kronach, Mittelstr. 13.  
 Joehner Joseph Anton, bayer. Förster, Mühldorf a. Inn, Postfach 34.

- Käb** Dr. Arthur, Regierungsrat, Speyer, Schützenstr. 1.  
**Kihlmeyer**, Oberlehrer, Landstuhl (Pfalz).  
**Kilian-Philipp** Maximilian v., ehemaliger Beamter zu besonderen Aufträgen beim Handelsminister-St. Petersburg, Riga, Olgastr. 2.  
**Michel-Kaulino** Dr. Frhr. v., Kommerzienrat, Bamberg.  
**Nördlingen** Stadtrat.  
**Pitschi**, Postinspektor, München, Rottmannstr. 18.  
**Plager** Ludwig, Kaufmann, Amberg, Postfach 80.  
**Pöll**, Inspektor am Stadtarchiv Augsburg.  
**Pöllinger** Aug., Direktor, Regensburg, Städt. Mädchenlyzeum, Am Peterstor.  
**Reichel** Max, Stadtschulrat, München, Alfonsstr. 11/III.  
**Reimar** Joseph Anton, Dipl.-Kaufmann, Ludwigshafen a. Rh., Magstr. 24.  
**Rehfus** Leonhard, Oberpostinspektor, München 12, Graßerstr. 5/II.  
**Rohbach** b. Arnstorf (Ndb.) Volksschule.  
**Roth** Otto, Verlagsbuchhändler, Gießen, Marburgerstr. 20.  
**Schäff-Scheefen** G. Harro, Kitzingen, Schmiedelstr. 9/I.  
**Schmidler** Michael, Prokurist der Deutschen Werkstätten A.-G., München, Birkenleiten 11.  
**Schreyer** Hans, Hauptlehrer, München, Clemensstr. 101.  
**Stadtarchiv Rosenheim**.  
**Stingl** Dr. Karl, Reichspostminister, Berlin, Reichspostministerium.  
**Stock** Andreas, Amtsgerichtsobersekretär, Hof a. S., Schillerstr. 21.  
**Turtur** Ludwig, Pfarrer, Feldkirchen b. München.  
**Verein der Heimatfreunde des Rupertwinkels in Laufen**.  
**Wegner** Dr. Anton, pr. Arzt, Nürnberg, Landgrabenstr. 91.  
**Würtinger** Franz, Landeshauptkassendirektor i. R., Salzburg, Elisabethstr. 32.  
**Zottmann** Hans, Architekt, Regierungsbaumeister und Oberleutnant a. D., München, Sophienstraße 5a/III.

**Gestorben:**

**Hopfenbeck** Heribert, Archivassessor, München, Barerstr. 66.

**Gründung einer Ortsgruppe in Augsburg.**

Der Landesverein hat nun auch in der Hauptstadt des bayerischen Schwabenlandes einen Mittelpunkt seines Wirkens. Am 10. November wurde im Nebenzimmer des Hotels „Augusta“ eine Ortsgruppe Augsburg ins Leben gerufen. Die Leitung besteht aus folgenden Herren:

- Obmann:** Stadtarchivdirektor Dr. Hans Wiedenmann,  
**Stellvertreter:** Polizeihauptmann Wanner,  
 1. Schriftführer: Stadtarchiv-Oberinspektor Pöll,  
 2. Schriftführer: Hauptlehrer Konrad Merz,  
**Schatzmeister:** Staatsbank-Inspektor Sonthheimer.

Als Beisitzer wurden zunächst Museumsdirektor Dr. Gäble, Oberinspektor Gekwein und Privatgelehrter Meier gewählt.

Die Geschäftsstelle der Ortsgruppe befindet sich im Stadtarchiv.

**WERBET NEUE MITGLIEDER!**

Angabe von Anschriften  
 zur Versendung von Probeheften  
 und Werberufen erbeten.

Die Schriftleitung bittet um Einsendung geeigneter Beiträge aus dem Gesamtgebiet der Familienkunde zum Abdruck im Vereinsorgan.

Herausgeber: Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V. in München.

Für den Buchhandel: Max Kellner's Verlag, München, Herzogspitalstr. 1.

Druck: Börsenbacher Buchdruckerei und Verlagsanstalt Gebrüder Giesel, München, Herzogspitalstr. 19.

**LITERATUR FÜR FAMILIENFORSCHER:**

- Die Nisinger, Chronik eines bayer. Bürgerhauses 1240—1909 (in losem BM. Bogen). Herausgegeben von A. Sperl . . . . . 3.—  
 v. Berchem, Heraldische Bücherkunde für den Familienforscher . . . . . 1.—  
 v. Berchem, Siegel (Bibliothek für Kunst- und Antiquitätenfandler, Band 11) Devrient, Familienforschung, geb. . . . . 9.—  
 Erben, Schmitz-K., Redlich, Urkundenlehre, Teil 3, Privaturkunden, geb. . . . . 9.—  
 Findh, Ahnenbüchlein . . . . . 1.50  
 Findh, Der Ahnenhorst . . . . . 1.—  
 Findh, Der Ahnengarten, geb. . . . . 2.25  
 Findh, Der Vogel Rock . . . . . 3.—  
 Forst-Bataglia, Genealogie . . . . . 2.—  
 Fürstemann, Altdeutsches Namenbuch, 2 Bde., ca. . . . . 180.—  
 Gaisberg-Schöckingen, Frhr. v., Genealogie und Heraldik, geb. . . . . 3.—  
 Grotefend, Abriss der Chronologie des deutschen Mittelalters und der Neuzeit 2.40  
 Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des Mittelalters und der Neuzeit . . . . . 4.80  
 Günther, Adel und Rasse . . . . . 6.—  
 Günther, Rassenkunde des deutschen Volkes, geb. . . . . 12.—  
 Günther, Deutsche Rassenbilder . . . . . 1.—  
 Heinke, Die deutschen Familiennamen, geb. . . . . 15.—  
 Heydenreich, Handbuch der prakt. Genealogie, 2 Bde., kart. . . . . 16.—  
 Hildebrandt, Wappenfibel, kart. . . . . 1.50  
 Hupp, Wider die Schwarmgeister, 1. Heft: Berichtigung irriger Meinungen über das Wappenwesen, 2. Heft: Beiträge zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Wappen, 3. Heft: Zu den neuen Staatswappen, jedes Heft . . . . . 1.—  
 Hupp, Runen und Hakenkreuz (Eine archäologische Studie mit heraldischen Schlussfolgerungen) . . . . . 3.—  
 v. Klocke, Familienkunde, Gesellschaftskunde . . . . . 1.25  
 Knötel, Bürgerliche Heraldik, kart. . . . . 1.—  
 Lenz, Menschliche Erblichkeitslehre, geb. . . . . 20.—  
 Lenz, Auslese und Rassenhygiene, geb. . . . . 9.50  
 v. Lüttgendorff-Leinburg, Familiengeschichte, Stammbaum u. Ahnenprobe, kart. Münchener Kalender, Jahrg. 1927 (u. die früheren Jahrg. zu Originalpreis) . . . . . 2.—  
 Philippi, Wappen (Veruch einer gemeinschaftlichen Wappenlehre) . . . . . —.50  
 v. Sacken-v. Berchem, Heraldik, geb. . . . . 2.40  
 Scheidt, Einführung in die Familienkunde . . . . . 7.—  
 Sommer, Familienforschung und Vererbungslehre, geb. . . . . 12.80  
 Sperl, Ahnenbilder und Jugenderinnerungen, geb. . . . . 4.50  
 Sperl, Der Archivar, geb. . . . . 4.50  
 Sperl, Die Fahrt nach der alten Urkunde, geb. . . . . 4.50  
 Sperl, Die Söhne des Herrn Budivoj, geb. . . . . 7.50  
 Taschenbuch der Gräflichen Häuser, Jahrgang 1926, ca. . . . . 13.50  
 Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, ca. . . . . 13.50  
 Vogtherr, Prot. Kirchenbücher und andere pfarramtl. Regist. im Reg.-Bezirk Oberfranken . . . . . 7.50  
 Vollmann, Flurnamen-Sammlung, 3. Auflage . . . . . 2.—  
 Wecken, Familiengeschichtl. Bücherkunde f. d. Anfänger . . . . . 1.—  
 Wecken, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung . . . . . 5.20, geb. 6.50  
 Wecken, Deutsche Ahnentafel in Listenform, 1. Bd. Lfg. 1 12.—, Lfg. 2 . . . . . 15.—  
 Weissenborn, Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte . . . . . 6.—

vorrätig in

**MAX KELLNER'S BUCHHANDLUNG, MÜNCHEN**  
 Postcheckkonto Amt München Nr. 959 \* Herzogspitalstraße 1 \* Fernsprecher Nr. 57594.  
 Lieferung der gesamten genealogischen und heraldischen Literatur neu und antiquarisch.